58. Mittwoch, den 10. März 1869. 58.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.



Präsident Ulysses Grant.

Warum doch begrüßt die ganze kultivirte Welt die Präsidentschaft Grant's wie den Geburtstag neuer Hoffnungen? Unsere Zeitgenossen haben so viel Enttäuschungen erlebt, daß sie überall zu Zweifeln berechtigt sind. Auch Andreas Johnson, ob zwar moralisch übel beleumundet, versprach Anfangs auf den Bahnen Linkoln's zu verharren und hinterläßt jetzt den Ruf eines beschränkten, kleinlichen Präsidenten, wie kaum je einer Washington's Nachfolger geworden ist, und viel hat nicht gefehlt, so wäre er seines Amtes durch einen Richterspruch entsetzt worden. Vielleicht aber war gerade ein solcher Präsident nöthig, um den Glanz seines Nachfolgers heller strahlen zu lassen und insofern ist Grant vom Glück begünstigt. Er ist es aber auch noch aus andern Gründen. Bei Linkoln's Tode hatte die republikanische Partei noch nicht diejenige Festigkeit und Sicherheit, mit der sie heute auftreten kann. Die Wiederwahl Linkoln's hatte sie freilich durchgesetzt, aber im Kabinet, im Senat und im Repräsentantenhause hatte sie noch starke Gegner, die mit der Sklavereipartei in allen Staaten eng verbunden waren. Jetzt ist die republikanische Majorität im Repräsentantenhause sogar kleiner als vor vier Jahren, dafür hat aber die demokratische Partei im Senate nur ein Fünftel der Stimmen, für die Reinheit seines Kabinets steht Grant ein und zu dessen Wahl haben viele der Staaten beigetragen, welche bei Linkolns Wahl wegen der kaum beendigten Sezession noch nicht mitstimmen konnten. Gerade im Kampf gegen den perversen Johnson ist die Partei so erstarkt, sie hat ihm durch allerlei Winkelzüge folgen müssen um ihn zu bekämpfen, sie wurde als die Partei der Ordnung mächtig, feste Zustände, Sicherheit für die Gegenwart und die Zukunft, freiheitlicher Ausbau der Verfassung, Redlichkeit in der Verwaltung waren die Forderungen, mit der sie in die Wahl ging.

Ulysses Grant, der aus derselben hervorgegangen ist, ist nicht wie Linkoln und Johnson, und mancher frühere Präsident genommen, weil man nichts über ihn wußte, weil er ein gleichgültiger Kompromißkandidat war, sondern weil man ihn vor allen befähigt hielt, den Siegen, die er erfochten, auch die Folgen zu geben, um welcher willen der beste Theil der nördlichen Staaten den ungeheuren Kampf gegen die Südstaaten seit Jahrzehnten vorbereitet und endlich aufgenommen hatte. Unter Johnsons Verwaltung drohte den Vereinigten Staaten das Loos anderer Länder, deren Völker als Lohn für ihre blutigen Siege Einbuße an ihren Rechten davontrugen, und dagegen hat sich die Nation gesetzt, zum Retter aus dieser Noth hat sie ihre Schicksale in die Hände der liberalsten Partei im Lande gelegt, welcher sich Grant vorgesetzt hat. Die Rede, welche er bei seiner Inauguration gehalten, ist wohl das längste Aktenstück, welches auf dem atlantischen Kabel bis nach Deutschland vorgedrungen ist; die Sonnenzeit abgerechnet, war sie in vierundzwanzig Stunden vollständig in Berlin und am Sonnabend Morgens konnten sie die dortigen Blätter ihren Lesern mittheilen. Allerdings kommt die Beförderung Grant'scher Reden auf telegraphischem Wege wohlfeil zu stehen, aber was seiner ersten Ansprache an Länge abgeht, gewinnt sie an Gedrungenheit. Er sagt unter Anderem, er kenne keine Methode, die Zurücknahme schädlicher Gesetze zu sichern, welche so wirksam wäre, als genaue Durchführung derselben. Das kann nur ein ganz gesetztreuer Mann von unverwüstlichem Vertrauen auf den gesunden Sinn des Volkes aussprechen, dazu sind aber auch wenige so berechtigt wie Grant, denn der gesunde Sinn des Volkes hat eben in der Opposition gegen Johnson und in der Wahl des neuen Präsidenten bewiesen, was er im freien Kampf der Meinungen vermag. Noch ein großer Grundsatz findet sich in Grant's Rede so gedrungen ausgedrückt, wie er ganz im Geiste der Zeit liegt, wie ihn aber doch die aufgeklärteste Wissenschaft im Völkerrecht zu formuliren noch nicht gewagt hat. Der große General des großen Landes sagt: „Betreffs der auswärtigen Politik beabsichtige ich mit den anderen Nationen auf dem Fuße der gleichen Billigkeit zu verkehren, als sie Privatpersonen gegen einander beobachten müssen.“ Diese Einführung des Privatrechtes in das Völkerrecht ist ein großer moralischer Fortschritt, der das hoch gesittete Europa mahnt, sich darin zu spiegeln, der mehr bedeutet als Friedenskongresse der Kabinette, der der Kern des Bekenntnisses aller Friedensbestrebungen der Völker ist.

Inzwischen wird der Präsident zuerst andere, schwierigere, gewöhnlichere, tagtäglichere Geschäfte haben, als große Moralprinzipien in das Völkerrecht einzuführen, und gerade darin soll er nicht blos sich, sondern auch die Partei bewähren, auf welche das Land und, nach so viel freudigen Zurufen aus andern Ländern zu schließen, die strebende Menschheit allerwärts ihre Hoffnungen setzt. Wenn man weiß, mit welcher Selbstsucht, Hartnäckigkeit und Rücksichtslosigkeit sich das persönliche Interesse in den Vereinigten Staaten durchsetzt und behauptet, so kann man im Voraus den harten Kampf abmessen, den Grant in dem Kriege gegen die Bestechlichkeit und Korruption zu bestehen haben wird, den er mit fast verwegenem Muthe angekündigt hat. Hier gilt es, reformatorisch in die Anschauungen und Gewohnheiten des Volkes selbst tief einzugreifen und dazu reicht nicht blos Integrität des eigenen Charakters aus, es muß die Gabe hinzukommen, das Volk zu elektrisiren und zu edleren Zielen mit fortzureißen. Auf den brutalen Schlachtfeldern ist dem jetzigen Präsidenten etwas Aehnliches gelungen, ob er der rechte Mann dazu in den feinen Intriguen des öffentlichen und parlamentarischen Kampfes sein wird, hat er noch zu erweisen.

Glücklicherweise kommen ihm aber Institutionen zu Hilfe, unter denen selbst schlechtere Willen Großes leisten können. Zahlen regieren nicht die Welt, aber sie zeigen, wie sie regiert wird — hat Göthe gesagt, und selbst für Johnson sprechen die Zahlen so beredt, daß Grant Großes thun muß, um seinen persönlichen Antheil an der Hebung der Landeswohlfahrt darzuthun. 1857 hatten die Vereinigten Staaten nur noch eine Schuld von 25 Mill. Doll., in Folge der Handelskrisen vermehrte sie sich bis zum Ausbruch des Krieges 1861 auf fast 91 Mill. Die Ausgaben für den Krieg selbst wurden auf Seiten der Nordstaaten (Berichtigung vorbehalten) mit 3,228 Mill. berechnet, die Staatsschuld betrug am 1. August 1868 nach Abzug von 110 Mill. Baarbestand im Schatze 2,523 Mill., so daß nach Abzug der in das Jahr 1861 übernommenen Schulden außer den ungeheuren, von den laufenden Einnahmen gedeckten Kriegskosten in drei Jahren 795 Mill. durch Verringerung der Schuld getilgt sind. Das kann man ein unerhörtes Ergebniß unter der schlechten Verwaltung nennen, danach bemißt die Welt ihre Meinung von der Leistungsfähigkeit Nordamerikas, danach spannt sie aber auch ihre Erwartung auf eine gute Verwaltung und das ist die Antwort auf die Eingangs dieses Artikels aufgeworfene Frage.

Deutschland.

Berlin, 8. März. (**Tel.**) In der heutigen Bundesraths-Sitzung unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers wurden die Präsidialvorlagen über die definitive Vertheilung der Militärausgaben für das zweite Halbjahr 1867 auf die Bundesstaaten und die Gewährung von Geldbeihilfen zur Fortsetzung des Grimmschen Wörterbuches den betreffenden Ausschüssen überwiesen. Es folgten die Ausschußberichte über die Präsidialvorlagen betr. den Entwurf eines Wahlgesetzes für den Reichstag, den Postvertrag mit Rumänien, die Etats auf das Jahr 1870 für die Bundeskonsulate, für die Post und die Telegraphenverwaltung.

— Heute begeht der General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, Chef des Kolbergischen Grenadier-Regiments (2. Pommerschen) Nr. 9., Dr. Freiherr v. Moltke, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Leider verhindert, schreibt die „Kreuzzeitung“, die Abwesenheit des Generals seine zahlreichen Verehrer und Freunde, sowie das Offizierkorps des Generalstabes an einer würdigen, äußerlichen Feier des schönen Festes. Der General, welcher sich durch seine Reise nach Schlesien jeder öffentlichen Feier dieses seines Ehrentages entzogen hat, wird demnächst nach Berlin zurückkehren, um seinen Sitz im Reichstage einzunehmen.

— Unter den politischen Gerüchten, sagt der „B. B. C.“, die heute aus dem Boden sproßten, wie Pilze nach dem Regen, verdient die meiste Beachtung wohl dasjenige, welches unserem Ministerium und speziell dem Grafen Bismarck die Absicht zuschreibt, die Frage des Besatzungsrechtes von Ulm und Rastatt im Einverständniß mit Baden wiederum auf die politische Tagesordnung zu setzen, selbst auf die Gefahr hin, zu einem Widerspruch des Auslandes dadurch Veranlassung zu geben. Man erzählt ferner von einer sehr energischen Aeußerung des Grafen Bismarck über das Verhalten des französischen Gouvernements in der belgischen Eisenbahn-Angelegenheit.

— Bei der am 5. d. stattgefundenen Ermittelung der in dem Pr. Holland-Mohrunger Wahlkreis abgegebenen Stimmen zum Reichstage hat der feudale Kandidat Graf Kanitz 5747, gegen den liberalen Herrn Frankenstein 4372 Stimmen erhalten; es ist also Graf Kanitz mit 1385 Stimmen Majorität gewählt. Diese Niederlage erweist sich immerhin als ein Fortschritt der liberalen Partei, die in früheren Jahren selbst mit der Kandidatur des in unsern Kreisen so allgemein beliebten und verehrten Herrn von Forkenbeck um mehrere tausend Stimmen hinter den Feudalen zurückblieb. (Th. Z.)

— Durch das bezügliche Bundesgesetz ist der Verkauf des Vieh- und Gewerbesalzes mit geregelt worden, und doch hat es sich ergeben, daß gegen die, auf Grund des Gesetzes erlassenen reglementarischen Bestimmungen vielfach verstoßen wird, weshalb, wie die „Köln. Ztg.“ schreibt, der Finanzminister Veranlassung genommen hat, darauf hinweisen zu lassen, daß Viehsalz nur zur Fütterung des Viehes, Gewerbesalz nur zu gewerblichen Zwecken, für welche Salz abgabenfrei verabfolgt wird, und zwar stets nur zu demjenigen gewerblichen Zwecke verwendet werden darf, welcher von den Gewerbetreibenden im Bestellzettel vermerkt wird. Niemand darf die erwähnten Salze verkaufen, er müßte denn zuvor der Steuerbehörde von der Absicht, solches Salz zu verkaufen, schriftlich Anzeige gemacht und über diese Anzeige eine Bescheinigung erhalten haben, in welcher zugleich die bei dem Verkauf zu beobachtenden Bestimmungen mitgetheilt werden. Die mehrerwähnten Salze dürfen von Salzwerksbesitzern und Salzgroßhändlern an Handeltreibende nur überlassen werden, wenn letztere sich über den Besitz der eben bezeichneten Bescheinigung ausweisen.

— Wie bereits bekannt, hat der Großherzog von Oldenburg kürzlich der Norddeutschen Bundesmarine eine silberne Punschbowle zum Geschenk gemacht. Die nähere Veranlassung hierzu ist folgende:

Als im Jahre 1849 die Anfänge einer deutschen Flotte sich bildeten und einer Dampfkorvette derselben der Name „Großherzog von Oldenburg“ beigelegt wurde, ließ der damalige Großherzog ihr als Pathengeschenk eine silberne, reich mit auf eine Kriegsmarine bezüglichen Emblemen verzierte Punschbowle überreichen. Die ehemalige deutsche Flotte ging zu Grunde und sollte unter den Hammer gebracht werden. Der damalige Admiral Brommy fand es nun unschicklich, daß auch jenes fürstliche Geschenk mit versteigert werden sollte, und erwirkte die Ermächtigung, es dem Geschenkgeber wieder zurückstellen zu dürfen. Der damalige Großherzog nahm es nur an unter der Erklärung, es als ein Depositum für die künftige deutsche Flotte in Verwahrung nehmen zu lassen. Der jetzige Großherzog hat nun das Vermächtniß erfüllt.

Insterburg, 8. März. (**Tel.**) Bei den im Wahlbezirk Gumbinnen-Insterburg stattgehabten Nachwahlen zum Landtage wurden gewählt: Rittergutsbesitzer v. Saucken-Oslöpschen mit 203 Stimmen gegen Landrath Dodillet, welcher 161 Stimmen erhielt, und Käswurm-Puspern mit 204 Stimmen gegen Frhrn. v. Lyncker, welcher 149 Stimmen erhielt.

Ratibor, 4. März. Oberschlesien, von dessen 6 Gymnasien (Gleiwitz, Beuthen, Leobschütz, Oppeln, Neisse, Ratibor) nur ein einziges, das hiesige, evangelisch ist, soll nun noch ein 7. erhalten, und zwar, da dem Prinzipe der Regierung gemäß jede Anstalt einen konfessionellen Charakter haben muß, wieder ein katholisches, so daß also auf 6 katholische Gymnasien in Oberschlesien nur 1 evangelisches kommen wird. Nachdem eine von hier ausgegangene Petition, mitunterzeichnet von den katholischen Magnaten Fürsten Lichnowski, Herzog von Ratibor, Graf Saurma u. a., um Errichtung eines katholischen Gymnasiums hierselbst aus Staatsmitteln vor einem halben Jahre von dem Kultusminister wegen Mangel an Fonds abschläglich beschieden worden ist, geht jetzt aus Breslau die Nachricht ein, daß die Mittel von Privatpersonen beschafft worden sind. Nun soll der Bau unverzüglich in Angriff genommen werden. (Br. Z.)

Güstrow, 7. März. (**Tel.**) In hiesiger Stadt zirkulirt eine Petition an den Reichstag des Norddeutschen Bundes, welche denselben ersucht, den Bundesrath zu veranlassen, die Kompetenz des Freienwalder Schiedsgerichts zur Fällung eines Urtheilsspruchs in der Mecklenburg-Schwerinschen Verfassungsangelegenheit einer Prüfung zu unterziehen und demnächst die dem Ergebniß dieser Prüfung entsprechenden Einleitungen zu treffen, um die Landesverfassung in Mecklenburg mit den berechtigten Ansprüchen der mecklenburgischen Bevölkerung in Einklang zu setzen.

Leipzig, 8. März, Vormittags. (**Tel.**) Der ehemalige Präsident der zweiten Kammer, Vorsteher der hiesigen Stadtverordneten, Dr. Joseph, ist heute gestorben.

E **Dresden**, 8. März. Die nationalliberale Partei, anfangs in großer Minorität in Sachsen, erhebt nach und nach ihr wachsendes Haupt. Die jetzt stattgehabten Reichstagswahlen haben bewiesen, daß die Partei bedeutend an Kraft gewonnen hat. Im 6. Wahlbezirk hat der seit 1866 so „verschrieene“ Siegel, Redakteur der „Konstitutionellen Zeitung“, die das Volk noch 1867 als ein „verrätherisches“ Blatt bezeichnet, trotzdem, daß derselbe in vollständig konsequenter Weise seinen Kampf für den treuen Anschluß an den Nordbund fortgesetzt hat, als Wahlkandidat ein so bedeutendes Terrain gewonnen, daß er von 4799 giltigen Stimmen 1579 erhielt, während von den übrigen 1644 auf Hofrath Ackermann (einen sächsischen partikularistischen Konservativ-Liberalen) fielen. Zwischen Beiden wird nun engere Wahl stattfinden. Im 8. Wahlbezirke (Pirna) siegte der nationalliberale Abg. Eysoldt, im Voigtlande der Nationaldemokrat Fahnauer. Noch bleibt Freiberg übrig. Dort nennt man als Kandidaten den nationalen Legationsrath v. Lindenau, den nationalliberalen Advokat Kugler, den sächsich-liberalen Fabrikanten Krüger, den Kassellaner Fritz Mende, welcher Letzterer in Pirna glänzend durchgefallen ist. — Einem hiesigen Dresdener Privatlehrinstitute, dem des Dr. Hölbe, eines sehr tüchtigen Philologen, hat das Norddeutsche Bundeskanzleramt direkt die Befähigung zugesprochen, Reifezeugnisse für den Freiwilligendienst in der Armee auszustellen, ein Vorgang, der hier einiges Aufsehen erregt. — Unsere Hoftheaterintendanz, seit längerer Zeit alles Preußische von hier entfernend — wir erinnern an den sofort von Hrn. von Hülsen aufgenommenen Herrn von Strantz — scheint schließlich doch von derlei Platen-Hallermündisch-hannöverischen Mannövern abgehen zu wollen. Man berücksichtigt nämlich jetzt hier mit Recht den denkenden, höchst talentvollen Schauspieler Herrn Jaffé, einen geborenen Preußen, welcher jetzt in Königsberg mit Erfolg als erster Charakterdarsteller gastirt.

Aus Süddeutschland, 3. März, schreibt der „H. C.“: Das Ministerium Jolly hat einen schweren Stand. Zu den Angriffen der Ultramontanen, Liberal-Nationalen und Demokraten gesellen sich jetzt diejenigen der National-Konservativen, die, wie allgemein behauptet wird, an dem Kriegsminister General Beyer eine Stütze im Ministerium selbst haben. Das Organ dieser Partei: „Die Warte“ — welche man füglich die badische „Kreuzzeitung“ nennen dürfte, und die auch kürzlich von dem Berliner Blatte als eine Parteigenossin begrüßt wurde — eifert schon seit einigen Wochen in täglich heftiger werdenden Artikeln gegen die Irreligiosität des gegenwärtigen badischen Ministeriums. In ihrer neuesten Nummer zählt sie in dieser Beziehung ein ganzes Sündenregister auf. Sie klagt über die geringe Zahl der Re-

ligionsstunden in den Volksschulen, wirft dem Ministerium die harte Behandlung der frommen Schwestern von Lindenberg und die Parteinahme für den Bürgermeister Stromeyer vor, tadelt die Zulassung eines Ketzers als Dozent der Theologie in Heidelberg, die Vorschriften über die Eidesabnahme, sowie die Einschränkung der Feiertage. Dieses offene Hervortreten der badischen Kreuzzeitungsmänner gewinnt dadurch an Wichtigkeit, daß sich der Großherzog während der letzten Zeit in auffallender Weise einer strengeren religiösen Richtung zugeneigt hat. Es ist darum nicht unwahrscheinlich, das national-liberale Ministerium demnächst einem national-konservativen Ministerium Platz macht. Jedenfalls ist an die Berufung des Herrn v. Göler augenblicklich eher zu denken, als an die des Herrn Lamey.

Oesterreich.

Wien, 6. März. Die Berathung über die galizische Landtagsresolution im Subkomitee des Verfassungsausschusses bewegt sich immer noch in den Kreisen einer allgemeinen Diskussion. In der heutigen Sitzung wurden alle Paragraphen der Resolution durchberathen, ohne daß bis jetzt irgend ein Beschluß gefaßt worden wäre. An der Debatte, die eine sehr lebhafte war, betheiligten sich alle anwesenden Komiteemitglieder. Wie es nicht anders sein konnte, kamen im Laufe der Diskussion alle großen Fragen der inneren Politik, bei einzelnen Paragraphen auch Erwägungen der äußeren Politik zur Sprache und gaben den Anlaß zu den eingehendsten Betrachtungen. Bevor nunmehr das Komitee in die Detailberathung und Beschlußfassung über die einzelnen Paragraphen der Resolution eingehen wird, beabsichtigt dasselbe, die Minister zu einer Sitzung einzuladen, um auch deren Ansicht zu vernehmen. — Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des konfessionellen Ausschusses stand die Gesetzvorlage, durch welche die Grundsätze des Unterrichtswesens bezüglich der Volksschulen festgestellt werden. Ueber den § 1 entspann sich eine längere Debatte und wurde derselbe abweichend von der Regierungsvorlage in folgender Weise formulirt angenommen: „Die Volksschule hat zur Aufgabe, die Kinder sittlich-religiös zu erziehen, deren Geistesthätigkeit zu entwickeln, sie mit den zur weiteren Ausbildung für das Leben erforderlichen Kenntnissen und Fertigkeiten auszustatten und die Grundlage zur Heranbildung tüchtiger Menschen und Mitglieder des Gemeinwesens zu schaffen."

— Gegen die von Dr. Pisko eingebrachte Berufung, bezweckend, daß der Geistliche Dr. Florencourt unter Hinweis auf Art. XIV. des Konkordates die ihm vom Landgerichte wegen Preßvergehen zuerkannte Arreststrafe in einem geistl. Korrektionshause abzubüßen habe, hat das Oberlandesgericht in Uebereinstimmung mit dem früheren Erkenntnisse des Landesgerichtes erkannt, daß nach dem Wortlaute der Staatsgrundgesetze, welche allein als maßgebend in Betracht zu kommen haben, ein Unterschied bei Abbüßung der den Staatsbürgern zuerkannten Strafen nicht besteht, und daß demgemäß Dr. Florencourt wie jeder andere verurtheilte Journalist bei dem Gerichte, wo er verurtheilt wurde, seine Strafe abzubüßen habe.

— An den Direktor der Musterhauptschule in Innsbruck ist eine Zuschrift des fürstbischöflichen Kommissars gelangt, in welcher letzterer „die feste Ueberzeugung in sich trägt, daß das Recht der Kirche, die katholische Jugend zu unterrichten und zu erziehen, durch keine Regierungsverordnung derselben genommen werden könne".

Wien, 8. März. (Tel.) Der Reichsrath genehmigte in seiner heutigen Sitzung ohne Debatte die nachträglichen Kreditforderungen für 1868 und erledigte bei der Spezialdebatte des Budgets 1869 die Kapitel betreffend den kaiserlichen Hofstaat, das kaiserliche Kabinet, die Ministerien des Innern und der Landesvertheidigung durchweg nach den Anträgen der Ausschüsse. Der Ackerbauminister brachte einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung einer landwirthschaftlichen Hochschule ein. Der Reichsrath hält heute Abend Sitzung.

Belgien.

Brüssel, 8. März. (Tel.) Der Senat hat den von Neuem vorgelegten Etat des Justizministeriums an die Kommission verwiesen, welche noch heute zusammentreten wird, damit die Plenarberathung morgen stattfinden kann.

Frankreich.

Paris, 6. März. Heute fand das feierliche Leichenbegängniß Troplong's statt. Der „Köln. Ztg." entnehmen wir darüber Folgendes:

Demselben wurden die Ehren eines Marschalls von Frankreich zu Theil, d. h. eine gemischte Infanterie-Division der Garnison von Paris, eine gemischte Brigade der Garde, vier Schwadronen Reiterei und eine Batterie Artillerie waren zur Feier befohlen. Diese Truppen waren vom Palais du Luxembourg bis zur Kirche St. Sulpice, wo die Trauerfeierlichkeit stattfand, in Spalier aufgestellt. Um 11 Uhr fand sich die offizielle Welt im Palais ein. Die sterblichen Ueberreste Troplong's waren in einer Todtenkapelle aufgestellt. Schlag 12 Uhr kündigte ein Kanonenschuß den Beginn der Feierlichkeit an. An der Spitze des Trauerzuges ging der Neffe des Verstorbenen. Die Zipfel des Leichentuches trugen die Herren Rouher, Baroche, Schneider (Präsident des gesetzgebenden Körpers), Boudet (Vizepräsident des Senates), Delangle (Generalprokurator am Kassationshofe) und Faustin Helié. Am Eingange der Kirche empfing die Geistlichkeit von St. Sulpice die Leiche. Die Außenseite der Kirche war schwarz verhangen, das Innere derselben ebenfalls. Tausende von Kerzen erleuchteten dasselbe. Als der Leichenzug die Kirche betrat, wurde ein Trauermarsch aufgespielt. Bis alle Platz genommen, wurde es gegen halb 2 Uhr, worauf der Gottesdienst begann. Der Pfarrer von St. Suipice las die Messe, während der Erzbischof von Paris die Einsegnung vornahm. Nach halb 3 Uhr ordnete sich der Leichenzug wieder, um sich nach dem Kirchhofe Père Lachaise zu begeben, wo er gegen 4 Uhr ankam. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich eingefunden. Von wirklicher Theilnahme aber nirgends eine Spur.

Das offizielle Blatt wird morgen oder übermorgen die Ernennungen bringen, welche durch den Tod Troplong's nothwendig geworden. Zu seinem Nachfolger ist Buitry, jetzt Präsident-Minister des Staatsrathes auserseben. Ihn ersetzt Forcade de la Roquette, der aus dem Ministerium des Innern scheidet, welches provisorisch Rouher, der auch Staatsminister bleibt, übernehmen wird. Diese Ernennungen werden auf die öffentliche Meinung keinen guten Eindruck machen, zumal sie andeuten, daß Rouher wieder allmächtiger ist denn je, und er es durchgesetzt hat, daß Forcade de la Roquette beseitigt wird. Gerüchtweise heißt es noch, daß Emil Olivier später Minister des Innern werden soll. Dies bedarf jedoch der Bestätigung. Daß Rouher das Ministerium des Innern provisorisch übernimmt, geschieht, damit er die allgemeinen Wahlen leiten kann. Er hat dies selbst verlangt und dabei geltend gemacht, daß er auf diese Weise allein seinen bei der Majorität sehr erschütterten Einfluß wieder herstellen könne. Es ist jedoch schwer anzunehmen, daß es Rouher gelingen wird, dem „persönlichen Regiment", das in den letzten 14 Tagen so arg erschüttert wurde, sein früheres Ansehen wieder zurück zu erobern. — Haußmann hatte gestern eine vierstündige Konferenz mit dem Kaiser.

— Wie bereits gemeldet, wurde in der Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 4. März der erste Artikel des Gesetzes, betreffend die Verträge der Stadt Paris mit der Gesellschaft des „Kredit foncier" nach der zweiten Redaktion der Kommission angenommen. Die Hauptbestimmungen des Artikels sind: der Vertrag zwischen der Stadt Paris und der Gesellschaft des „Kredit Foncier", wonach erstere der letzteren 398 Mill. 440,040 Franken und 24 Zentimen für Ueberlassung von Werthpapieren schuldet, mit denen die Stadt den Aufwand für öffentliche Arbeiten bestritten hat, wird genehmigt mit der Maßgabe, daß die Stadt jene Schuld dem „Kredit foncier" in 40 Jahren zurückzuzahlen sich verpflichtet, und zwar durch halbjährliche Zahlung einer Summe von 11 Mill. 820,047 Franken $0_{,5}$ Zentimen, Kapital und Zinsen. Aehnlich wird über die Rückzahlung einer zweiten Schuld von 67 Millionen 335,155 Franken 68 Zentimen innerhalb 39 Jahren bestimmt. Ferner wird die Stadt ermächtigt, zur Rückzahlung jener Schuld eine Anleihe aufzunehmen im Betrage der ganzen Schuld oder eines Theils in den Zeitpunkten, welche der Munizipalrath wählen und ein kaiserliches Dekret genehmigen wird. Die Verhandlung hatte sich, außer um den Grund der Kontrahirung der Schuld, um die Frage bewegt, ob sofort eine direkte Anleihe im Betrage der Schuld durch die Stadt aufgenommen werden solle. Die Opposition hielt dies Verfahren den Finanzen der Stadt zuträglicher, als die Bedingungen des „Kredit foncier".

— Die „France" sagt, die Regierung werde die Berathungen des Theiles des Kreditgesetzes, welcher sich auf die Stadt Lyon bezieht, im Einverständnisse mit der Kommission vertagen. Die Berathung darüber würde bei der Diskussion des Budgets für 1870 wieder aufgenommen werden.

Paris, 8. März. (Tel.) „Etendard" schreibt: Der Vikomte de Laguéronnière steht im Begriff, auf seinen Posten nach Brüssel zurückzukehren. Damit zerfallen alle die Unterstellungen von angeblichen Instruktionen, die derselbe seitens des Kaisers erhalten haben sollte. — „Patrie" dementirt die Gerüchte von Unterhandlungen wegen eines Allianzvertrages zwischen Frankreich, Oesterreich und Italien. — „Publik" und „Etendard" sagen: Die Berufung des diesseitigen Gesandten in Madrid, Baron Mercier, ist ein deutlicher Beweis, daß die französische Regierung den Wunsch hegt, gegenüber Spanien in der strengsten Neutralität zu verharren.

Spanien.

Madrid, 7. März. (Tel.) Die Kortes haben einen von Blank gestellten Antrag auf Aufhebung der Verpflichtung zum zwangsweisen Militärdienste in Armee und Flotte trotz des Widerspruchs der Minister in Erwägung zu nehmen beschlossen.

— Ueber den Aufstand auf Kuba berichtet der Korrespondent der „Times" in Philadelphia:

Die Insurgenten scheinen große Vortheile zu erringen und auf dem größeren Theile der Insel festen Fuß gefaßt zu haben. Mit seiner Macht von 35,000 Mann vermag Dulce die Rebellion nicht zu bemeistern und genaue Beobachter glauben, daß er es mit 50,000 Mann nicht könne. Dazu hat er einen leeren Staatsschatz und findet überall eine unzufriedene Bevölkerung. Die Aufständischen verlangen jetzt Unabhängigkeit, mit Reform sind sie nicht länger zufrieden. Ihre Agenten halten sich seit längerer Zeit in Washington auf, um eine Anerkennung ihrer Rechte als kriegführende Macht zu erstreben. Eine große Zahl hervorragender Kubaner hat den Präsidenten in einer Petition gebeten, die Unabhängigkeit Kubas zu unterstützen. Die Sympathien des Publikums stehen auf Seiten der Insurgenten.

Großbritannien und Irland.

London, 7. März. Wenige Tage sind verflossen, seit Gladstone seine Bill zur Abschaffung der irischen Staatskirche eingebracht und es läßt sich, wird der „Köln. Ztg." geschrieben, doch schon jetzt sagen, daß nicht nur in der Hauptstadt, sondern in allen Theilen des Landes, vorzugsweise auch in Irland, die Vorlage wegen ihrer Gerechtigkeit, Unparteilichkeit und Milde die größte Anerkennung findet. Wenn über die Verwendung der zur Verfügung des Parlamentes kommenden Fonds zur Zeit auch noch Meinungsverschiedenheiten obwalten, so ist man andererseits darin vollkommen einig, daß diese Frage vor der Hand durchaus unwesentlich sei, daß aber in allen anderen wesentlichen Punkten der Premier den Nagel auf den Kopf getroffen habe. Disraeli hat zwar angezeigt, daß er am 18. auf Verwerfung der Bill antragen werde und die Toryblätter erheben ein großes Geschrei über Konfiskation, allein in Torykreisen macht man sich keine Illusionen darüber, daß der Widerstand im Unterhause vergeblich ist und nur dazu dient, den Rückzug zu decken.

Rußland und Polen.

!! Petersburg, 3. März. In einer der letztern Sitzungen der Abtheilung des Direktoriums für Handel und Gewerbe wurde u. A. auch über die Vortheile gesprochen, welche die Grenzsperre dem Staate gewährt oder gewähren soll, und da stellte sich denn heraus, daß selbst die enragirtesten Verfechter des strengen Sperrsystems zu der Ueberzeugung kamen, daß der gegenwärtige Zustand dem Staate keinen Nutzen, dem Gesammtwohl und der Entwickelung Rußlands aber große Nachtheile bringe. In einem Privatzirkel, wo die Rede eines Anhängers der freihändlerischen Partei besprochen wurde, hatte ich Gelegenheit, deren Inhalt den Hauptmomenten nach kennen zu lernen und glaube ich, eine Indiskretion nicht zu begehen, wenn ich

---

Aus dem Abgrunde der Revolution.

Unter dem Sturm und Drange der großen französischen Revolution, den zertrümmerten Thronen, den zerbrochenen Wappenschilden, den hingemordeten Menschen und den in Strömen vergossenem Blute ist eine ganze Welt verschüttet worden, die man erst jetzt wieder unter dem Staube und Moder jener furchtbaren Tage hervor in Memoiren, Zeitungsmittheilungen und Polizeiakten mühsam auszugraben beginnt. Ein erst kürzlich in Paris erschienenes Werk vollzieht eben diesen Ausgrabungsakt in so durchgreifender und interessanter Weise, daß wir unsern Lesern einen Dienst zu leisten glauben, wenn wir sie durch einige Auszüge von dem Inhalt, Geist und Charakter dieses Buches einigermaßen in Kenntniß setzen. Es betitelt sich: „Paris en 1794 et en 1795" und rührt von C. A. Dauban, demselben Schriftsteller her, der sich durch eine werthvolle historische Studie über Madame Roland und ihre Zeit zuerst in weiteren Kreisen bekannt gemacht hat. In der Arbeit, die wir hier vor Augen haben, führt er uns in bisher noch nicht veröffentlichten Dokumenten die Revolution in einer Geschichte der Straßen und der Klubs so bewegt und anschaulich vor, daß man sie gleichsam bis in ihr kleinstes Detail hinein studiren kann. Die Revolution erscheint darin so zu sagen mit Haut und Haar, mit allen Gesten und Zuckungen, ja sogar mit allen Blasen, die sie aufgeworfen hat. Man könnte diese Schrift vielleicht nicht mit Unrecht eine literarische Rumpelkammer jener furchtbaren Epoche nennen, eine Rumpelkammer, in welcher gewissermaßen das bei Seite gesetzte Gerümpel, die Tische und Stühle, die abgelegte Garderobe der Revolution literarisch aufgespeichert worden sind. Der Historiker kann jedenfalls viel aus dieser Zusammenstellung lernen und sich darin bis zu einem gewissen Grade zum Augen- und Ohrenzeugen der Ereignisse gemacht sehen, denen noch heute und wohl immerdar die besondere Theilnahme der gesammten Menschheit gewidmet bleiben wird. Ein paar Beispiele mögen den schlagenden Beleg für diese Behauptung geben.

Die erste frappante Erscheinung, die uns entgegentritt, ist Henriot, oder wie er selbst sich unterschreibt: „Henriot, der Chef der Nationalgarde", ein ehemaliger Lakai, der bei der Verhaftung und dem Sturze der Gironde eine so besonders hervorragende Rolle gespielt hat, und der, ein durchaus ungebildeter Mensch und notorischer Trunkenbold, eine Art von militärischem Hanswurst der Revolution abgiebt. Wie ein Kunstreiter aufgeputzt, mit großem Federhut, rother Schärpe und mächtigem Schleppsäbel an der Seite, durchritt er die Straßen, um das Volk zu alarmiren und zu Exzessen hinzureißen. Roh, plump und brutal, wie er war, liebte er nichts so sehr, als den Tumult, den Umsturz und die Anarchie. Nur in diesen konnte seine Vergangenheit unbeachtet, seine Trunksucht und seine Abgeschmacktheit geduldet bleiben. Seine Tagesbefehle kennzeichnen ihn als burlesken Großsprecher, Prahlhans und Maulhelden. Er hat etwas von dem Stil und dem Pomp der Redeweise, die wir später Napoleon in seinen Heereserlassen bekunden sehen, nur daß bei ihm das Pathos komisch und lächerlich wird. Als Beispiel mag nachstehende Proklamation angeführt werden:

„Es geht heute ein Zuzug an unsere Armee ab.

„Wir marschiren von Sieg zu Sieg, meine Kameraden. Das Gebiet der Republik erweitert sich, die Blokade von Landau ist aufgehoben und die Pfalz wird unverweilt in unsere Hände fallen. Muth, meine Freunde, die Throne zersplittern und die Tyrannen sinken in den Staub, die heilige Fahne der Freiheit aber, die von einem Pol zum andern getragen wird, wird der ewige Schreck aller gekrönten Despoten und zugleich der Sammelpunkt der unsterblichen Begründer der französischen Republik bleiben."

Eine gleichfalls höchst sonderbare und originelle Figur ist ein Prinz Karl von Hessen-Rheinfeld-Rotenburg, ein deutscher Orleans Egalité, der den enragirten Jakobiner spielte und die Reinheit seines Republikanismus durch beständige Angeberei zu beweisen beflissen war. Er lieferte die Generale Cüstine und Lukner unter das Messer der Guillotine. Was er für Pläne und Absichten hatte, weiß kein Mensch. Kein Mensch weiß, ob er ein Narr oder ein Schwärmer gewesen. Sicher nur ist, daß auch er endlich verdächtig wurde und daß man ihn in's Luxembourg sperrte, „wo", wie ein Leidensgefährte von ihm schreibt, „alle Welt fraternisirte, doch Niemand mit ihm verkehrte, den man unter dem alten Regime Seine Hoheit, Prinz Karl von Hessen nannte und der durch Neigung Revolutionär, der Sicherheit wegen ins Gefängniß kommt." Nach dem 9. Thermidor wieder frei geworden, verdoppelte er seinen demagogischen Eifer, wurde indeß nach dem 18. Brünaire abermals eingesteckt und später nach Deutschland ausgewiesen, wo er, von seiner Familie kärglich unterstützt, in Dunkel und Vergessenheit gestorben ist.

Als rührendes Seitenstück dazu mag hier ein Brief folgen, den ein zum Tode Verurtheilter am Vorabende seiner Hinrichtung an seine Gattin schrieb und welchen die Henker, statt ihn an seine Adresse zu befördern, in die Akten des Revolutionstribunals begruben, aus denen Dauban ihn hervorgesucht. So ist er, statt an die trauernde Wittwe, an die Unsterblichkeit abgegeben worden, an die er zu gelangen auch verdient, wie sein Inhalt darthun kann. Er lautet, wie folgt:

„Innig Geliebte!

Betrübe Dich nicht zu sehr; ich gebe Dir meine heilige Versicherung, daß ich gerne aus diesem Leben scheide, die Grausamkeit der Menschen versichert mich der Barmherzigkeit Gottes, die nicht nur aus meinem Schuldbuche die Fehler gnädig auslöschen wird, die ich begangen habe, sondern die durch meinen Tod auch andere vorbeugt, die ich noch hätte auf mich laden können; Du kennst ja meine Schwäche, meine außerordentliche Reizbarkeit; zu wie vielem Schlechten hätte ich durch Sie verleitet werden können; die Güte des Ewigen kommt dem Allen zuvor. Lebewohl; wir trennen uns nicht! Ich werde beständig bei Dir und meinen Kindern sein; mein Geist wird über Euch wachen. Meiner denkend, sei gewiß, daß ich um Dich weile und Dich unvergänglich liebe.

„Ich vergebe meinen Feinden und bitte Dich, ihnen ebenfalls zu verzeihen. Sie handeln im Glauben recht zu thun, im Grunde habe ich doch auch nur selbst mich ins Verderben gestürzt. Bürde ihnen also nicht mehr auf, als ihnen zufällt an Schuld. Und ist es übrigens nicht der Allmächtige im Himmel droben, der alles lenkt und schickt? Er ist es, der uns für eine kurze Spanne Zeit auseinanderreißt, um uns desto unauflöslicher und für immerdar zu vereinigen. Du wirst das einsehen und begreifen, Theuerste, denn Du kennst ja meine innersten Gedanken und Empfindungen, Du weißt, wie sehr ich Dich liebe. Adieu denn also, tröste Dich für die kurze Lebenszeit mit den süßen Hoffnnngen der Ewigkeit. Im Hinblick auf diese haben wir unst ja anch nur verbunden, und war ich jemals im Zweifel darüber, jetzt, Dank dem Allgütigen, hege ich keinen mehr. Und so fahr wohl, Geliebte, fahr wohl, sage ich, ohne daß ich deswegen Abschied von Dir nehme. Wozu auch ein Abschied? Ich gehe einen Augenblick zu ruhen, einen einzigen Augenblick! Beim Erwachen werde ich Dich wiederfinden, um Dir ewig anzugehören.

hier kurze Andeutungen von diesem Vortrage gebe, der in den Herzen der wirklichen Patrioten gewiß ein treues Echo finden wird. Zuerst wies der Redner darauf hin, wie eine enge Absperrung des Landes nach Außen hin so lange einigen Sinn hatte, als das Bedürfniß nach größerer Ausbreitung noch nicht vorlag und die Staatsmonopole gegen die Konkurrenz von Außen her zu schützen waren. Die Forderungen der Zeit verstehend, gab der Staat die Monopole auf, und die Vortheile, die er genossen, sollten nun der Gesammtheit zu Gute kommen. Die Monopole verschwanden, aber die hohen Eingangszölle blieben und an die Stelle des Staats traten Einzelne, welche nun unter dem Schutze dieser Zölle die Menge aussaugen. Die einzelnen Fabrikanten genießen nun die Vortheile, welche vordem der Staat genoß, und dieser hat sich unnütz derselben begeben, da die Konsumenten die Fabrikate nun ohne Garantie für deren Güte schlechter bekommen und theurer bezahlen müssen als früher. Die Gesammtheit wird so lange ausgesogen und den einzelnen Fabrikanten in die Hände gegeben sein, als die hohen Zölle die Konkurrenz von Außen her absperren. Der Einwand, welchen ein Anhänger des freihandelsfeindlichen Ministers vorbrachte, daß ein Aufgeben der hermetischen Absperrung gegen das Ausland die politischen Interessen der russischen Regierung in hohem Grade gefährde, ist so wenig stichhaltig, daß er sogar von den Anhängern des Sperrsystems unbeachtet blieb. Derartige, wenn auch vereinzelte Aeußerungen sind doch immerhin anzuerkennen und zeigen, wie die bessere Erkenntniß zwar langsam, aber doch ungestört fortschreitet, und welchen Widerhall die vom Auslande ertönenden Stimmen hier finden.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Konstantinopel, 7. März. **(Tel.)** Dem Vernehmen nach ist der Gesandte am Florentiner Hofe, Konduriotis, zum Gesandten Griechenlands bei der Pforte ernannt.

Norddeutscher Reichstag.

2. Sitzung.

Berlin, 8. März. Eröffnung um 12¼ Uhr. Am Tische des Bundesrathes Graf Bismarck und Präsident Delbrück. In dem ziemlich stark besetzten Hause werden zahlreiche nichtpreußische Mitglieder bemerkt, wie Frhr. v. Rabenau, beide Wiggers u. A. Auch der Abg. Simson ist im Hause und wird bei seinem Eintritt von allen Seiten begrüßt.*) Auf den Bänken der Linken, die in der ersten Sitzung fast ganz leer waren, sitzen heute 18 Abgeordnete, darunter Hasenclever. Abg. v. Forckenbeck ist in seine Heimath zurückgekehrt. Von den Generalen sind auch heute nur Prinz Albrecht und v. Steinmetz anwesend, Vogel v. Falkenstein hat sich entschuldigt. Die Fahne des Bundes ist an ihrer alten Stelle angebracht.

Von dem Bundeskanzler ist eine Uebersicht über den Postverkehr im Norddeutschen Bunde an den Reichstag gelangt, desgleichen die Zuschrift betr. die Portofreiheit der Mitglieder des Hauses. Von einem Schullehrer in Ober-Lindenau sind 300 Exemplare einer Schrift „über die Ausrottung der Bettelei“ eingegangen (große Heiterkeit), desgleichen eine Denkschrift des Apotheker Schmidt in Elberfeld über Reform des Apothekerwesens, eine andere enthaltend positive Vorschläge zur Patentgesetzgebung, eine dritte betr. die Eintheilung der Schornsteinfegerkehrbezirke im Norddeutschen Bunde.

Vizepräsident Herzog v. Ujest theilt die Resultate der Neuwahlen im 6. Liegnitzer, 6. Düsseldorfer und 1 Koblenzer Wahlbezirk (v. Elsner, Hasenclever und Stelzer) und die erfolgte Konstituirung der Abtheilungen mit:

I. Herzog v. Ujest (Vorsitzender), v. Patow (Stellv.), Weissich (Schriftführer), Stumm (Stellv.).

II. Graf Stolberg, Graf Schwerin, Graf Arnim-Boitzenburg, Heyl.

III. Camphausen (Neuß), v. Auerswald, Graf Schulenburg (Beetzendorf) und v. Darvier.

IV. v. Jagow, Graf zu Eulenburg, Friedenthal, Tobias.

V. v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Herzog von Rattibor, Forkel, von Luck.

VI. v. Denzin, v. Bennigsen, Graf Franckenberg, Seltzer.

VII. Twesten, v. Saenger, v. Seydewitz, Dr. Blum (Sachsen).

Der Vorsitzende schreitet zum Namensaufruf, den Abg v. Franckenberg-Ludwigsdorf für überflüssig hält, da der Augenschein ausreicht, um die Beschlußfähigkeit des Hauses zu konstatiren. Der Vorsitzende erklärt sich aber durch die Geschäftsordnung an die Vornahme des Namensaufrufes gebunden. Derselbe ergiebt die Anwesenheit von 177 Mitgliedern, das Haus ist also beschlußfähig.

*) Derselbe wurde bekanntlich erst am 4. März in Frankfurt a. d. O. gewählt — gegen den Landrath v. d. Marwitz und Herrn Tölke.

Der Vorsitzende schlägt vor, die nächste Sitzung zur Wahl der Präsidenten und acht Schriftführer Dienstag 11 Uhr abzuhalten. Das Haus tritt diesem Vorschlage bei.

Der Vorsitzende unterbreitet die eingegangenen Gesuche um längeren Urlaub der Zustimmung des Hauses: das des Abg. Engel (Leobschütz) wegen Krankheitsfalles in seiner Familie wird genehmigt; das des Abg. Nebelthau ihm wegen dienstlicher Unabkömmlichkeit einen Urlaub von 14 Tagen zu gewähren desgleichen, doch macht nach erfolgter Bewilligung Abg. v. Hagke darauf aufmerksam, daß man schon in der vorigen Session nur wegen Krankheit Urlaub ertheilt habe, nicht auf Grund von Dienstgeschäften. Der Bundeskanzler tritt dieser Bemerkung lebhaft bei und bittet den Vorsitzenden, bei jedem Urlaubsgesuche die persönliche Stellung des Petenten zu erwähnen. Dienstliche Unabkömmlichkeit sei im Allgemeinen kein Grund zur Urlaubsgewährung, sondern müsse im einzelnen Falle nachgewiesen werden. Dem Abgeordneten Hausmann (Lippe-Detmold) wird ein Urlaub von 4 Wochen wegen Krankheit bewilligt, nachdem von Hennig bemerkt hat, daß der Aufenthaltsort des Petenten seiner Genesung nicht förderlich sei. Dem Abg. Keyser (Staatsanwalt in Sondershausen) wied der Urlaub auf 14 Tage wegen Dienstgeschäfte fast einstimmig verweigert, desgleichen dem Abg. v. Seckt (Regierungsrath in Pommern), weil nach v. Bernuths Bemerkung Gesuche, die gar nicht substantiirt sind, schlechterdings abgelehnt werden müssen; desgleichen dem Fürsten Lychnowski der Urlaub auf 14 Tage wegen dringender Geschäfte auf Antrag des Grafen Schulenburg (Beetzendorf). Dem Grafen Renard wird er wegen Krankheit auf drei Wochen bewilligt, obwohl Graf Schulenburg auch dies Motiv näher begründet haben möchte. Frhr. v. Hagke entgegnet darauf, daß dies Verlangen einen Zweifel an der Glaubwürdigkeit des Gesuches voraussetze. Die Gesuche der beiden v. Vincke's und Reichensperger's wegen Krankheit werden selbstverständlich genehmigt. Das des Abg. Krieger (Posen) wegen dienstlicher Unabkömmlichkeii wird unter Widerspruch genehmigt, da er als Kommissar des Zollvereins in Mecklendurg in der That als unabkömmlich betrachtet wird.

Schluß 1 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 9. März.

— **Das Benefiz** für Hrn. Egli, zu welchem Meyerbeer's „Prophet“ gewählt war, konnte am vorigen Freitag nicht stattfinden, da Frl. Schönfeld, welche die Rolle der Fides übernommen, erkrankt war. Herr Egli hat nun auf die Wahl des „Propheten“ zur Benefizvorstellung verzichtet und die Oper wird am Mittwoch zum Benefiz für Frl. Schönfeld in Szene gehen. Unser musikalischer Referent hat bereits die Aufführung dieses Werkes als eine sehr gelungene gewürdigt. Die Mängel der Ausstattung sollen, wie es heißt, bis zum Mittwoch gehoben werden. Mehr aber, als die treffliche Aufführung der großen Oper und die glänzende Ausstattung sollte wohl das Verdienst der Benefiziatin zu recht zahlreichem Besuche des Theaters anregen. Der sehr zu gönnende pekuniäre Gewinn ist es nicht allein, welcher den Künstlern dies wünschenswerth macht, sondern oft noch mehr die Genugthuung, das eifrige, meist opfervolle Streben nach künstlerischer Vollendung anerkannt zu sehen, was zu weiteren Mühen anspornt. Neben glänzenden Gaben besitzt gerade Frl. Schönfeld dieses ideale Streben in hohem Maße, und wir sind überzeugt, daß auch ohne unsere Empfehlung das Publikum durch zahlreichen Besuch die anmuthige und beliebte Sängerin ehren würde.

— **Im Handwerkerverein** hielt Herr Rechtsanwalt Treplin am Montage einen Vortrag aus Preußens Geschichte, in welchem er hauptsächlich das Leben des großen Kurfürsten mit dem des jetzt regierendem Königs verglich. Redner zeichnete beide Fürsten mit warmen, patriotischen und nationalen Farben als Förderer und Beschützer des Deutschthums; besonders hob er als Aehnlichkeit zwischen diesen Regenten hervor, das Streben beider dem Staate durch Begründung einer Seemacht eine erhöhte Bedeutung zu geben und dadurch den Handelsverkehr zu heben; eben so wurde die Toleranz als etwas Beiden Gemeinsames bezeichnet. Allerdings gab der Redner zu, daß unsere Zustände in Bezug auf Toleranz noch sehr viel zu wünschen übrig lassen, daß aber der König selbst voll der höchsten Toleranz sei. — Nach Beendigung des mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Vortrages machte der Vorsitzende, Herr Ziegler, die Mittheilung, daß Herr Kupke den Vorsitz niedergelegt und die Herren Berwin und Gulitz aus dem Vorstande ausgeschieden seien. Statt dieser ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder werden neue gewählt werden in der Generalversammlung im April, in welcher gleichzeitig die Neuwahl des Repräsentanten-Kollegiums stattfindet.

ℰ **Kurnik,** 7. März. Vorige Woche fand hier die Bürgermeisterwahl statt. Die Majorität erhielt Herr Bürgermeister Weise aus Jarocin, und glaubt man ganz gewiß, daß die k. Regierung die Bestätigung nicht versagen wird. — Sonnabend waren, für eine kleine Stadt ein gewiß seltener Fall, zwei silberne Hochzeiten. Es feierten diese zwei sehr angesehene Mitglieder der Stadt, die Kaufleute H. Pulvermacher und L. Oelsner. Die Einsegnung fand in der Synagoge durch Herrn Dr. Jaffé statt.

Vereine und Vorträge.

☺ In der Versammlung der polytechnischen Gesellschaft am Sonnabend wurde zunächst die Frage aufgeworfen, was man wohl zu thun habe, um ohne Aufstelluug von kostspieligen Gerüsten das unschöne Innere der hiesigen katholischen Pfarrkirche in der Mitte der Vierung zu verdecken. Ursprünglich sollte hier eine Kuppel errichtet werden, aber dieselbe ist nicht zur Ausführung gelangt, und so ist denn an der Decke eine große Fläche von etwa 30 Fuß Durchmesser unbekleidet geblieben. Das Mittelschiff der imposanten Kirche ist nicht gewölbt, sondern hat eine Decke aus Holz in Gestalt eines Tonnengewölbes erhalten, welche mit Stuckornamenten reich verziert ist. Die Bauchtechniker in der Gesellschft erklärten, daß sie in dieser Angelegenheit erst dann Rath zu ertheilen im Stande sein würden, wenn sie sich durch den Augenschein selbst von der Sachlage überzeugt hätten. Anknüpfend daran, würde über den alten Brunnen vor dem Rathhause gesprochen, den man entfernen zu wollen scheint. Allgemein gab sich die Ansicht dahin kund, daß das alterthümliche Dekmal ebenso wenig, wie die Rolandssäule, vom Platze gerückt oder versetzt werden dürfe, da dieselben dadurch vollkommen ihren Werth verlieren würden; außerdem erschien es wünschenswerth, daß neben der neuen städtischen Wasserleitung die älteren Wasserleitungen erhalten bleiben, einerseits, um zur Aushilfe zu dienen, wenn die neuere Wasserleitung einmal versagen sollte, andererseits, weil das Wasser der neuen Leitung sehr arm an Kalksalzen ist, so daß es sehr vortheilhaft sein dürfte, zum Trinken auch ein härteres, kalkhaltigeres Wasser anwenden zu können. — Im Sommer werden von Seiten der Gesellschaft Exkursionen zum Besuche der Fabrik-Etablissements und interessanten Baulichkeiten unserer Stadt und Umgegend unternommen werden. — Aus der „Münchener Zeitung“ für Feuerlöschwesen wurden darauf mehrere Mittheilungen gemacht. Was zunächst die Feuerspritzen betrifft, welche durch Druckmannschaften bedient werden, so leisten die großen nicht mehr, als kleinere, indem bei jenen der vollständige Hub an der Maschine auf die Dauer nicht mehr ausgeführt werden kann, was bei den kleineren Maschinen auch auf längere Zeit der Fall ist. Der Druck welchen die Wassermasse in dem Schlauche auf den Kolben der Druckpumpe ausübt, ist nach bekannten hydrostatischen Gesetzen gleich dem Gewichte einer Wassersäule von dem Durchmesser des Kolbens und der Höhe des Wassers im Schlauche, d. h. also z. B. bei 6zölligen Zylindern und 50 Fuß Höhe gleich einem Gewichte von 450 Pfd. Was die verschiedenen Arten von Feuerwehren betrifft, so leisten große ständige Berufs-Feuerwehren allerdings etwas Vorzügliches, sind aber auch außerordentlich kostspielig und daher nur in großen Städten anwendbar. Für kleinere Städte sind stets am meisten zu empfehlen die freiwilligen Feuerwehren, die Rettungsvereine, welche den Kommunen nur sehr unbedeutende Opfer auferlegen und dabei doch verhältnißmäßig Vortreffliches leisten; kleine ständige Feuerwehren erfüllen nicht ihren Zweck, da sie für sich allein nicht im Stande sind, größere Brände zu bewältigen. Wenn demnach unserem Rettungsverein das Feuerlöschwesen unserer Stadt übertragen werden sollte, so wird er allerdings eine kleine Feuerwehr von etwa 20 Mann errichten, welche sofort bei ausbrechendem Brande auf der Feuerstätte erscheinen muß; gleichzeitig rückt aber auch der Rettungsverein aus, und operirt gemeinsam mit der Feuerwehr. Die Kosten für die Feuerwehr und die Druckmannschaften würden durch die Ablösungsgelder, sowie vielleicht durch Beiträge der Feuerversicherungs-Gesellschaften aufzubringen sein. Am vortheilhaftesten würde es erscheinen, wenn die Stadt ihre eigene Feuersozietät hätte, wie dies bei Breslau der Fall ist; die Kosten, welche der Stadt durch gute Feuerlösch-Institute erwachsen, bringen auf diese Weise derselben auch erheblichen Nutzen. — Es wurden ferner Mittheilungen über den Extinkteur gemacht, der nach den Angaben mehrerer der Anwesenden, welche verschiedene Proben mit demselben beigewohnt haben, ganz Vorzügliches leistet. Die Flüssigkeit, welche mit einem Drucke von etwa drei Atmosphären herausgetrieben wird, wirkt dadurch löschend, daß sie die Flamme abkühlt, dieselbe niederschlägt, durch die sich entwickelnde Kohlensäure auslöscht und die brennenden Stoffe mit einer Kruste von weinsteinsaurem Natron überzieht, welche das Weiterbrennen verhindert. — Es wurden darauf Dräthe für Telegraphenleitungen aus der Telegraphenbauanstalt von Keiser und Schmidt, sowie aus der Telegraphendrahtfabrik von Vogel in Berlin vorgelegt, und dabei die Mittheilung gemacht, daß Stöhrer in Dresden diese Drähte mit Hilfe des nach ihm benannten elektrischen Rotationsapparates überspinnt. — Schließlich wurden photographische Abbildungen von Gipsabgüssen, welche von den Silbergefäßen des berühmten Hildesheimer Silberschatzes abgeformt worden sind, vorgelegt.

Staats- und Volkswirthschaft.

Breslau, 8. März. **(Tel.)** Die Einnahmen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn betrugen im Februar 108,668 Thlr. 18 Sgr. 5 Pf., und ergaben demnach gegen den Februar des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 2574 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf.

v **Neutomysl**, 8. März. Die Lebhaftigkeit im Hopfengeschäft während der ganzen vorigen Woche andauernd, brachte eine, wenn auch nur unbedeutende Preissteigerung dieses Artikels hervor. Gute vorjährige Waare fand willige Abnehmer, aber auch geringere Qualitäten wurden nicht ganz vernachläßigt. Sogar einige bedeutende Posten der 1867er Erndte kamen zum Verkauf. Mehrere große Plantagenbesitzer Englands stellen für dieses

---

„Umarme unsere Kinder, unsere Verwandten, unsere Freunde. Um sie über meinen Tod zu trösten, hinterlasse ich ihnen mein Leben. Es mag ihnen zum Beispiel dienen. Daß sie an meinen Fehlern lernen wollten ihren Charakter im Zaum zu halten, ihre Leidenschaften zu bezähmen und nicht stets den Impulsen ihres Herzens zu folgen, die gar zu oft irre führen. Möchten sie zugleich aber auch lernen ihr Vaterland zu lieben, wie ich es geliebt und ihm glücklicher zu dienen, als mir es zu thun gelungen.“

„Meine Kinder, liebet Eure Mutter und gehorchet ihr; in ihr gehorchet Ihr auch mir. Ich verleihe ihr alle Rechte auf Euch; sie besitzt die ihrigen und die meinigen zusammen.“

„Meine lieben Anverwandten, ich bedauere den Schmerz, den ich Euch verursache, es ist der einzige, den ich noch fühle.“

„Adieu! Ich gehe, wohin der Herr mich ruft. Er ruft mich mitten aus meinem Tagewerk, ich werde rasten bis zum Abend, dann wird alles gleich unter uns sein.“

„Adieu, innig geliebte Frau, adieu!“

Diese Zeilen tragen keinen Datum und als Unterschrift nur den Namen „Durand“. Wer dieser Durand und was er gewesen, darüber ist es heut wohl unmöglich, nähere Auskunft zu erlangen. Die Revolution hat mit seinem Leben zugleich seine Geschichte verschlungen. Was aus ihrem Abgrund wieder emportaucht, das ist nur sein braves Herz, seine große Seele, seine erhabene Gesinnung. Man erkennt in ihm ein edles Opfer der Revolution noch mehr — und das ist alles, aber freilich auch genug, um den Glauben an die Menschheit zu behalten.

(Fortsetzung folgt.)

Die neue Orgel der St. Pauli-Kirche zu Posen.

Die St. Pauli-Kirche der neustädtischen Gemeinde, welche Mittwoch den 10. d. die kirchliche Weihe erhalten soll, steht nun vollendet da. In der einfachen, aber geschmackvollen Ausführung des Innern prägt sich nicht die imponirende Gewalt, welche das Massenhafte hervorruft, aus, aber es tritt das Gefühl bewältigend in den Vordergrund, das der Psalmist mit den Worten: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, o Herr, so warm ausspricht“. Unter den Einzelheiten, welche dem Ganzen jenen Eindruck abnöthigen, ist wohl das Orgelwerk obenan zu stellen.

Mit Wohlgefallen ruht das Auge auf dem mächtigsten aller Instrumente, das sich hier auf der Empore über dem Haupteingange, dem Altar gegenüber zierlich erhebt. Der Prospekt, dem Baustil entsprechend, ist aus Eichenholz mit einfachem Schnitzwerk verziert. Durch die schönen, sauber polirten, aus feinstem Zinn gegossenen Pfeifen hebt sich der Prospekt glanzvoll von der dunkleren Einrahmung ab. Die einzelnen Theile des Werkes, Bälge, Kegelladen, Mechanik, Pfeifenwerk ꝛc. sind mit einer Akuratesse und Sauberkeit gearbeitet, welche das Auge schon auf den ersten Blick überraschen müssen, bei genauerer Einsicht aber zeigen, daß der Erbauer auch bis zum kleinsten Schraubenmütterchen mit gleicher Sorgfalt und penibler Genauigkeit, man kann sagen, mit Intelligenz verfahren ist. Die Anlage eines Klaviertisches, an welchem der Organist mit dem Gesicht dem Schiffe der Kirche zugewendet, ist äußerst praktisch, dazu sind die Register auf's Bequemste zu handhaben. Das Koppelwerk, auch während des bewegtesten Spieles anzuziehen und abzustoßen, wird durch Tritte mit den Füßen dirigirt, ebenso der Kreszendozug, der das Oberwerk umschließt. Die vier Kastenbälge liegen im Thurm und der Haupt-Windkanal ist durch das Mauerwerk geführt.

Bietet die Anlage und Ausführung der äußeren Theile schon die höchste Befriedigung, so steigert sich der Eindruck für den Sachverständigen sowohl, wie selbstverständlich für den Laien noch bedeutend beim Erklingen des Werkes. Die Intonation ist meisterhaft und es sind die charakteristischen Stimmen in der Einzelwirkung eben so bedeutsam, wie in den vielseitigen Kombinationen, welche sich vornehmen lassen. Gewaltig und in Wahrheit erhebend zeigt sich das Werk in seiner Total-Wirkung, hier tritt in Kraft und Fülle ein wahrhaft lückenloses Ganzes hervor. Diesen Vorzug verdankt das Werk der überaus glücklichen, selten so vollkommen getroffenen Ausführung der Mixturen; diese treten nicht scharf schreiend hervor, sondern sie gehen im Grundton auf, und die Aliquoten bringen in Wahrheit nur Fülle hervor, erzeugen aber nicht selbst, wie so häufig, neue Aliquoten. — Das Pedal wirkt an sich bewältigend, ohne daß das Voluminöse des Tons den Ober-Manualen Abbruch thäte. Die Vollkommenheit, welche das ganze Werk bietet, zeigt sich auch in den einzelnen Stimmen, dieselben sind in ihrer Charakteristik und entsprechenden Klangwirkung würdevoll; die zarte Gambe, der schärfere Salizional, die lieblichen Flöten, der streichende Geigenprinzipal wirken wunderbar ergreifend und erhebend. Die voix céleste (Erfindung Cavallieux's, eines sehr berühmten Pariser Orgelbauers), eine aus zwei Gamben zusammengesetzte Stimme, deren Schwingungen etwa um die Zahl 5 differiren, wird nicht verfehlen, ihren eigenthümlichen Zauber auszuüben. Wegen der eigenthümlichen Schwebung, die der Ton erhält, ist diese Stimme natürlich nur als Solostimme zu gebrauchen. Die Rohrwerke, ganz und gar aus Metall gebaut, entwickeln Wohllaut und Kraft, ohne zu prasseln und zu schneiden. — Im Ganzen sei in Bezug auf die Intonation noch hervorgehoben, daß das Pfeifenwerk durchweg durch richtiges Verhältniß der Enge und Weite, durch richtigen Aufschnitt und sachgemäße Stellung der Labien jene meisterhaft getroffene Charakteristik und Volabilität des Tons bieten, welche rühmlichstes Lob verdienen.

So ist die Orgel im Einzelnen wie im Ganzen ein Kunstwerk, das auch noch zukünftigen Generationen die Achtung der Jetztzeit abgewinnen wird, die durch das Werk noch laut reden wird, wenn unsere Zungen schon längst schweigen. . . . Es bleibt nur noch übrig, den intelligenten Meister zu nennen, der das Werk fertigte; es ist dies der Orgelbaumeister Sauer aus Frankfurt a. O. Derselbe wird auch bald nach Ostern den umfangreichen Umbau der Orgel der hiesigen Kreuzkirche vornehmen. — Am 15. Februar fand durch den Unterzeichneten die Abnahme der Orgel statt, die nun als eine reiche Zierde des Gotteshauses von Mittwoch ab zum Lobe Gottes und zur Erbauung der Gemeinde erklingen wird. Bienwald.

Im gestrigen Sinfoniekonzert hörten wir zuerst die Ouvertüre „Nachklänge von Ossian“. Das tief poetische Werk von Niels W. Gade kann nicht weihevoller ausgeführt werden als hier; mit einer solchen Präzision, einer so lebendigen Nüanzirung, wie sie jedem, selbst dem größten Kunstinstitute Berlins Ehre gemacht hätte. In den Variationen und dem Marsch aus der ersten Suite von Lechner störten uns im Anfang die zuweilen unsaubern Griffe im Streichquartett; sonst war die Ausführung sehr brav und wurden die nicht unbedeutenden Schwierigkeiten wacker überwunden. In dem Duett und Finale des 4. Aktes aus den „Hugenotten“ erfreute uns die Innigkeit, mit der die einzelnen Solopartner ihre Stellen zur Geltung zu bringen bemüht waren. — Die Mendelssohn'sche A-moll-Sinfonie wurde durchweg mit edler Auffassung und großer Innerlichkeit wiedergegeben; ganz vorzüglich wurde das Scherzo gespielt. — Herr Kapellmeister Appold könnte, wenn nicht die Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen hat, so bedeutende wären, mit seiner Kapelle den höchsten Anforderungen genügen; wir wünschen ihm bei seinem großen Verdienste um den Kunstsinn unserer Stadt die wärmste Theilnahme des Publikums.

H.

Da die Reformations-Sinfonie Nr. 5 von Mendelssohn-Bartholdy am nächsten Donnerstage im Bazarsaale von der Appold'schen Kapelle zur Aufführung gebracht werden wird, so theilen wir hier im Auszuge Dasjenige mit, was die „Tonhalle“ über dieses nachgelassene Werk des großen Meisters urtheilt. Danach ist die Reformations-Sinfonie keine Aneinanderreihung von mehr oder weniger entsprechenden Sätzen, sondern ein logisch gegliedertes Ganze, in welchem sich ein Glied aus dem vorhergehenden folgerichtig entwickelt, und das in sich mit dramatischer Wahrheit gesteigert ist. Der erste Satz enthält gewissermaßen die Exposition des Orchester-Drama's den evangelischen Weckeruf, welcher in ununterbrochener Steigerung zum Geisteskampfe gegen das düstere Element auffordert. Ein fugenartiges Thema deutet an, daß aus der einfachen Grundwahrheit des Christenthums durch Aufeinanderbau von Dogmen ein künstliches Gewirre entsteht, das erst durch den zu klarer Einfalt der Seele mahnenden protestantischen Weckeruf verdrängt wird. Das Hauptthema tritt nur marschartig auf, rüstig vorwärts schreitend, voll Muth und Selbstvertrauen und voll heiligen Eifers füe die gute Sache. Ein wahrer Kampf zwischen den helltönenden Blasinstrumenten und den finster grollenden tieferen Saiteninstrumenten deutet auf den neu beginnenden geistigen Kampf. — Im zweiten Satze führt uns der Tondichter im Gegensatze zu diesem riesigen Geisteskampfe ein ländliches Stillleben vor, in welchem sich der um das Treiben der Außenwelt unbekümmerte freie Mensch seines Daseins freut; dieser Satz zeigt eine reizende, nur Mendelssohn eigene Melodik. — Der dritte Satz enthält ein schwermüthig klagendes Thema, fast ganz von dem Streichquintett ausgeführt; nur zum Schlusse desselben ertönt von allen Instrumenten der Choral: „eine feste Burg.“ Der letzte Satz bringt die Katastrophe der ganzen Sinfonie; nach kurzer Dauer wird der Kampf entschieden, und nun braust der Siegesmarsch daher, an welchen sich ein freudiges Dankgebet anschließt. Der Choral: „ein feste Burg“ ertönt zum Schlusse nochmals und schließt die ganze Sinfonie in langen feierlichen Klängen ab.

Jahr eine sehr schlechte Hopfenerndte in Aussicht. Wenn die milde und feuchte Witterung des Winters auch im nächsten Frühjahr andauern sollte, so steht zu erwarten, daß England nur sehr geringen Ertrag, höchstens eine Viertelerndte haben wird. Es könnten sich alsdann, da das genannte Land seinen sehr bedeutenden Bedarf vom Kontinente beziehen müßte, die Konjunkturen für das Geschäft sehr günstig gestalten. Dazu kommt noch, daß die Produktion in diesem Jahre wahrscheinlich eine bedeutend geringere sein wird, weil viele Produzenten in verschiedenen Gegenden ihren gepflanzten Hopfen in Folge der schlechten Preise ausgerissen haben, um die Felder zum Getreidebau zu benutzen. Mit Rücksicht hierauf fängt auch die Spekulation an, sich einigermaßen zu regen. Ob sie ihre Rechnung dabei finden wird, muß vorläufig dahingestellt bleiben.

Hopfen.

Nürnberg, 6. März. Die gestrigen Geschäfte blieben nicht blos auf die kleinen Partien der Zufuhr beschränkt; es wurden an 120 Ballen umgesetzt, welche von $17\frac{1}{2}$—$18\frac{2}{3}$ Fl. erlösten, und ist eine Partie von 56 Bll. zu letzterem Preise zu bemerken. Auch in Kundschaftswaare wurde Einiges gethan; verschiedene Sorten Hallertauer wurden, wenn auch nur in ganz geringen Pöstchen, zu 25, 28, 33, 38 Fl, 2 Bll. zu 42 Fl. von den Lagern genommen. Der heutige Markt war leblos, die Zufuhr kaum nennenswerth. (B. H. Z.)

Vermischtes.

* **Berlin.** Eine ungewöhnliche Volkszählung hat an den letzten beiden Sonntagen des Januar in Berlin stattgefunden. Die hiesigen evangelischen Geistlichen nämlich ließen an diesen Tagen die Kopfzahlen der in den Kirchen erschienenen Andächtigen durch ihre Beamten ermitteln, wobei sich ein dem kirchlichen Sinn der Berliner höchst ungünstiges Resultat herausstellte. Von allen Kirchspieleingesessenen waren nämlich im Durchschnitt nur 2,03 Prozent. zum Gottesdienst gekommen. Dabei wichen die Zahlen in den einzelnen Gemeinden ganz bedeutend von einander ab.

* **Die Untersuchung gegen Zastrow,** schreibt die „Tribüne", ist um ein Indizium reicher geworden, welches möglicherweise von Bedeutung werden dürfte. Vor einigen Tagen meldete sich nämlich bei der Berliner Kriminalpolizei ein junges Mädchen und überreichte ein weißleinenes Taschentuch mit der Erklärung, daß sie dasselbe am Tage der Ermordung Corny's unweit des sogenannten Grützmachers gefunden habe. Das Taschentuch war gezeichnet: „C. v. Z." Es ist dies dasselbe Zeichen, welches die Taschentücher v. Zastrow's tragen. Befragt, weshalb sie nach so langer Zeit erst ihren Fund abliefere, erwiderte sie, daß sie demselben bisher keine Bedeutung beigelegt habe; sie habe das Taschentuch aufbewahrt, um es dem Verlierer, falls derselbe ermittelt würde, zurückzugeben.

Graudenz. Ein eigenthümlicher Prozeß schwebt bei dem hiesigen Kreisgerichte. Am zweiten Weihnachtsfeiertage des vorigen Jahres kam die Frau des Käthners Karl Mix in Voßwinkel in die Wochen und die Entbindung nahm einen so bedenklichen Verlauf, daß die hilfeleistende Hebamme den Ehemann ersuchte, so schleunig als möglich einen Arzt herbeizuholen. Mix schickte sofort seinen Schwager mit einem Fuhrwerke nach Graudenz und dieser klopfte — wenn wir nicht irren, war es spät in der Nacht — bei Zivil und Militär-Aerzten an; aber es fügte sich so unglücklich, daß er an 12 Thüren abgewiesen wurde. Mehrere Aerzte waren selbst krank, einige hatten Krankheit in eigner Familie, einige waren dienstlich behindert, kurz, der Bote mußte unverrichteter Sache heimkehren. Die Frau starb im Wochenbette, und der Mann, welcher den Todesfall dem mangelnden Beistande zuschiebt, hat die Aerzte auf Grund des § 200 des Str.-Ges., welcher die Medizinalpersonen mit Strafe von 20 bis 500 Thlr. bedroht, wenn sie in dringenden Fällen ohne hinreichende Ursache ihre Hilfe verweigern, denunzirt. Mehrere Zivilärzte sind bereits vom Untersuchungsrichter vernommen worden. (G.)

* **Richard Wagner's** „Tannhäuser" fiel in Paris vor einigen Jahren durch, hauptsächlich in Folge des extravaganten und etwas gewaltthätigen Enthusiasmus, mit welchem die Fürstin Metternich den Franzosen die Trefflichkeit des Werkes vorweg aufreden wollte. Jetzt soll dasselbe in Paris neu einstudirt werden und die Bemühungen, welche besonders Pasdeloup — Wolfgang auf Deutsch — sich um die Einbürgerung überrheinischer Musik vom Mozart bis zum Wagner gemacht, ließen einen guten Erfolg hoffen. Plötzlich taucht in Pariser Blättern ein angeblicher Brief Wagner's auf, der auf das Bitterste und Hochmüthigste den Franzosen alles Kunstverständniß abspricht und nur ihre Fähigkeiten für den Bau eines Leibrocks anerkennt. Wir glaubten zunächst, fügt die „Zuk." dieser Nachricht bei, an eine gehässige Fälschung und waren des entschiedensten Dementi gewärtig. Anstatt dessen kommt jetzt ein zweiter Fehdebrief, der von einer wachsenden Verstimmung des Meisters Kunde giebt. Es ist eine so eben (Leipzig bei J. Weber) erschienene Broschüre: „Das Judenthum in der Musik", welche, nach den einleitenden Worten, dazu bestimmt ist, der Welt den innersten Grund der „so ersichtlich auf Herabsetzung ausgehenden Feindseligkeit" darzulegen, welche den Verfasser „so unabläßlich und bei jeder Gelegenheit, ohne alles Bedenken, in die Kategorie des Frivolen, einfach Stümperhaften" stelle und demgemäß behandle, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich und selbst England.

* **Petersburg.** Im Jahre 1861 wurden die Hebräer Saratows beschuldigt, bei der Feier ihres Osterfestes Christenblut verwandt zu haben, und wiewohl sie diese Beschuldigung als auf veralteten Vorurtheilen beruhend mit Unwillen zurückwiesen, so wurden doch viele von ihnen nach Sibirien geschickt. Auch für einen gewissen Juschkewitsch lautete das Urtheil auf Verbannung nach Sibirien, doch blieb er wegen seines hohen Alters und seiner Kränklichkeit im Saratower Gefängniß zurück. Sein Sohn that alle möglichen Schritte, um den kranken Vater zu befreien, wurde aber mit seinen darauf bezüglichen Gesuchen in allen Instanzen abgewiesen und endlich durch einen Revers verpflichtet, die Autoritäten nicht weiter mit dieser Angelegenheit zu behelligen. Darauf wandte er sich an den israelitischen Universalverein in Paris (Alliance Israelite Universelle), der sich der Sache annahm. In dem Bericht des Vereins für das erste Halbjahr 1868 ist nämlich ein Brief des Sekretärs der russischen Gesandtschaft in Paris, Herrn Tschitscherin, an den Präsidenten des Vereins, Herrn Crémieux, datirt vom 12. Juni, abgedruckt, wonach Se. Maj. der Kaiser auf das Gnadengesuch des Pariser Vereins Allerhöchst anzubefehlen geruht hat, den Juschkewitsch frei zu lassen und ihm zu gestatten, bei seinem im Gouvernement Charkow ansässigen Sohne seinen Aufenthalt zu nehmen, jedoch ohne ihm die Standesrechte, die er laut Urtheilsspruch verloren, wieder zu verleihen.

* **Der Verwaltungsrath der deutschen Gesellschaft** in New-York hat seinen 85. Geschäftsbericht erstattet. Die Gesellschaft hat bekanntlich den Zweck, deutsche Einwanderer zu unterstützen und Nothleidenden und deren Nachkommen Hilfe zu leisten. Der statistischen Uebersicht entnehmen wir Folgendes: Die deutsche Einwanderung betrug im Jahre 1868 im Hafen New-York 104,515 Personen in 500 Schiffen, im Jahre 1867 115,829 Personen. Die Total-Einwanderung in New-York betrug 1868 211,359 Personen, welche sich auf folgende Nationalitäten vertheilen: Deutsche 104,515, Irländer 48,421, Engländer 26,971, Schotten 6006, Walliser 550, Franzosen 2521, Schweizer 3067, Schweden 14,906, Holländer 2127 und verschiedenen Nationalitäten angehörig 2275. Die Todesfälle unter allen Passagieren von Europa betrugen ca. $\frac{1}{4}$ Prozent. — Es wird hervorgehoben, daß der Norddeutsche Bund mit lobenswerther Bereitwilligkeit und Energie die Auswanderungsangelegenheit in die Hand genommen und viele Mißstände bereits beseitigt hat. — Die Gesellschaft warnt vor dem Ankauf amerikanischer Eisenbahnbillets in Europa. Im Laufe des Jahres 1868 meldeten sich nicht weniger wie 670 Personen, die um 8564 Dollars übervortheilt worden waren. — Die Einnahmen der Kommission für die Einwanderung und deren Anstalten betrugen incl. des Saldos (am 1. Januar 1868): 670,999 Dollars, die Ausgaben 662,958 Dollars. Durch das Arbeitsbüreau wurde 31,143 Einwanderern, und zwar: 18,114 Männern und 13,089 Frauen, Arbeit verschafft. Darunter befanden sich 351 Familien, bestehend aus 1551 Personen (also 5 per Familie). — Die Zahl der Mitglieder der deutschen Gesellschaft wuchs von 1017 auf 1153.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Terminkalender für Konkurse und Subhastationen

für die Zeit vom **11.** bis einschließlich **17.** März 1869.

A. Konkurse.

I. Eröffnet: 1) Bei dem hiesigen Kreisgericht am 5. März, Vormittags 11 Uhr, der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Max Petersdorff. Tag der Zahlungseinstellung: 30. Dezember 1868; einstw. Verwalter: Banktaxator Lichtenstein; Kommissar: Kreisgerichtsrath Gäbler. 2) Bei dem Kreisgericht in Wongrowitz am 3. März, Vorm. 11 Uhr, der Konkurs über das Vermögen des Rittergutsbesitzers Joseph v. Bienkowski zu Smuszewo; einstw Verwalter: Kaufmann J. H. Salomon in Wongrowitz; Kommissar: Kreisrichter Dietz.

II. Termine und Fristabläufe. Am **11.** März. Bei dem Kreisgericht in Schubin in dem Konk des Kaufm. Simon Lehrs in Rynarzewo, Ablauf der Zahlungs- und Ablieferungsfrist.

Am **12.** März Bei demselben Kreisgericht und in demselben Konkurse, Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

Am **13.** März. 1) Bei dem hiesigen Kreisgericht in dem Konk. des Hauptm. Witthöft, desgl. 2) Bei dem Kreisgericht in Wongrowitz, Vorm. 11 Uhr, in dem Konk. des Rittergutsbesitzers Joseph v. Bienkowski in Smuszewo, Beschluß über einen einstw. Verwalter.

Am **16.** März. Bei dem Kreisgericht in Samter, Vorm. 11 Uhr, in dem Konk. des Kfm. Markus Reich daselbst, Beschluß über einen Akkord.

B. Subhastationen.

Es werden verkauft:

Am **11.** März. 1) Bei dem Kreisgericht in Trzemeszno das dem Gutsbesitzer v. Mikorski geh. Rittergut Kruchowo, Taxe 64,220 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Rogasen das den Döringschen Eheleuten gehör. Grundst. Ryczywol Nr. 65, Taxe 590 Thlr. 3) Bei dem Kreisgericht in Rawicz das den Bartkowiakschen Eheleuten gehör. Grundst. Sobialkowo Nr. 42, Taxe 2460 Thlr. 4) Bei der Gerichtskommission in Czarnikau das der Wittwe Kaczmarek geh. Gdst. Sarben Nr. 55, Taxe 960 Thlr.

Am **12.** März. 1) Bei dem Kreisgericht in Kempen das der Wwe. Eichmann gehörige Grdst. Kempen Nr. 301, Taxe 712 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Trzemeszno das den Wisniewskischen Eheleuten geh. Gst. Lomno Nr. 1, Taxe 1350 Thlr.

Am **13.** März. Bei dem Kreisgericht in Grätz das den Piątekschen Eheleuten gehörige Grundst. Neustadt Nr. 148, Taxe 3805 Thlr.

Am **15.** März. 1) Bei dem Kreisgericht in Posen das den Schendelschen Eheleuten gehör. Grdst. Gortatowo Nr. 14/15, Taxe 5335 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Krotoschin das den Wasielewskischen Eheleuten gehörige Grdst. Orpiszewo Nr. 10, Taxe 1342 Thlr. 3) Bei dem Kreisgericht in Schrimm das den Fliegschen Erben gehörige Grundst. Schrimm Nr. 153, Taxe 800 Thlr. 4) Bei dem Kreisgericht in Wongrowitz das den Hoppeschen Erben gehörige Grundst. Janowiec Nr. 10, Taxe 800 Thlr.

Am **16.** März. 1) Bei dem Kreisgericht in Inowraclaw das dem ıc Pittelkau geh. Grdst. Getau Nr. 2, Taxe 2150 Thlr. 2) Bei der Gerichtskommission in Nakel das den Lewinschen Erben geh. Grundstück Nakel Nr. 124, Taxe 925 Thlr.

Aus der Provinz eingesandt.

Die Nachrichten über die bevorstehende Versetzung des Oberpräsidenten v. Horn nach der Provinz Preußen treten jetzt mit solcher Bestimmtheit auf, daß wir es leider als eine ausgemachte Sache ansehen müssen, unserer Provinz einen Mann entzogen zu sehen, welcher es auf eine von seinen Vorgängern nicht erreichte Weise verstanden hat, in seiner hohen amtlichen Stellung die Interessen der Provinz nach allen Seiten mit eminentem Erfolge zu vertreten und zu fördern.

Alle Parteien, beide Nationalitäten und die verschiedenen Konfessionen und Bekenntnisse werden diesen Verlust, welcher der Provinz droht, gleich lebhaft beklagen, denn es ist der humanen und für diese heterogenen Elemente verständnißreichen Verwaltung des Herrn v. Horn mit segensreichem Erfolge gelungen, einen Grad von Harmonie hervorzurufen, wie ein solcher seit vielen Dezennien, — ja vielleicht noch niemals, — in unserer Provinz geherrscht hat.

Namentlich haben die seit den vierziger Jahrer hervorgetretenen und oft durch mißverstandene Verwaltungsmaßregeln genährten schroffen nationalen Gegensätze unter der leitenden Hand unseres bisherigen Oberpräsidenten ihre scharfen Spitzen auffallend verloren, was im geschäftlichen, gewerblichen und amtlichen Verkehr mit einem stillen Gefühle des Wohlbehagens von allen Seiten lebhaft wahrgenommen und anerkannt worden ist; — und die letzten Programme polnischer Vereine und Gesellschaften geben diesem Gefühle auch einen gewissen Ausdruck, durch die versöhnenden, dem deutschen Elemente freundlich entgegenkommenden Prinzipien, welche darin ausgesprochen sind. —

Wenn je ein hoher Beamter des Staates es verstanden hat, moralische Eroberungen in unserer Provinz nach allen Seiten hin zu machen, so ist es der Ober-Präsident Hr. v. Horn gewesen, und es erregt unsere Verwunderung, warum die Bewohner der Provinz es ruhig mit ansehen, daß ihnen dieser Mann genommen wird, dessen Verwaltung den Segen für die Provinz sichtbar im Gefolge hat.

Wenn hervorragende Persönlichkeiten beider Nationalitäten, die einzelnen Kreise in ihrer Vertretung und die Spitzen der durch Herrn von Horn so glänzend geförderten Geld- und Kredit-Institute mit einer Petition an allerhöchster Stelle hervorgetreten wären, so würde dieser laute Ausdruck der Wünsche der Provinz, welche wie wir mit gutem Grunde annehmen, mit den Wünschen des Herrn von Horn zusammenfallen, — gewiß einen günstigen Einfluß auf die allerhöchste Entschließung ausgeübt haben.

Wir können nicht ermessen, in wie weit ein solcher Schritt noch heute von günstigem Erfolge sein dürfte, — wollen denselben aber hiermit angeregt und ihn allen Bewohnern der Provinz, gleichviel welcher Nationalität oder welcher Konfession sie angehören, auf das Wärmste empfohlen haben.

W.

Angekommene Fremde

vom 9. März.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbesitzer v. Rogalinski aus Ostrobudki, Domänenpächter v. Romanowski aus Mosoisko, die Kaufleute Wollmann aus Borek, Oettinger und Hausfelder aus Rakwitz, Landwirth Snowadzki aus Polen und Direktor Fastenberger aus Breslau.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Zakrzewski aus Zabno, v Wilkonski aus Murki, v. Zakrzewski aus Bojanice, v. Chlapowski aus Sosnica, v. Karczewski und Frau aus Wyszakowo, die Kaufleute Hoffmann aus Breslau, Landauer aus Molnitz.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Cohn und Steinowitz aus Exin, Lewyn aus Dolzig, Gastwirth Fischermann aus Exin, Hotelier v. Jaworski aus Czerniejewo.

BERNSTEIN'S HOTEL. Kaufmann Karminski aus Pleschen, Frau Koblinska aus Breslau.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Delhaes aus Borowko, Kennemann aus Klenka, Neudorf aus Zdziechowo, Dr. Chosłowski aus Ulanowo, Justizrath Le Viseur und Justizrath Gollner aus Pleschen, Holzhändler Grätz aus Berlin, Direktor Molinek aus Reisen, Kaufmann Dobrin aus Leipzig, Justizrath Dr. Breslauer Berlin, Rentier Stieber aus Königsberg i. Pr., Rittergutsbesitzer Graf Plater aus Gora, Kreisgerichtsbeamter Golczewski aus Lissa, Renter Nowacki aus Richardshöhle.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Schiesser aus Dresden, Pariser aus Hirschberg und Sieder aus Berlin, die Fabrikbesitzer Becker aus Neukrug und v. Zakrzewski aus Brüssel, Rentier Klein aus Dirschau, Inspektor Sommer aus Arnau, Revisor Lindner aus Münsterberg.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Jarzembowski aus Dobierzyn, v. Grabowski aus Polen.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann Rakowski und Richter Niedzielewski aus Wreschen, Gutsbesitzer Budziszewski aus Xiązek, Propst Rosinski aus Strzelcze.

KRUG'S HOTEL. Rentier Blütgen aus Rawicz, die Bauergutsbesitzer Bruck, Heinrich, Handke und Prediger Bahr aus Kuslin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Windell aus Srocin, Leon aus Bokonowice, Rolin aus Gowarzewo, Landrath Hagen aus Schroda, die Kaufleute Pannenberg aus Weener, Steinke aus Halberstadt, Steidel, Wollenberg, Göbel aus Berlin, Weiß aus Aschaffenburg.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Potocki aus Tulce, Graf Mielzynski aus Miloslaw, Hulewicz aus Mlodziejewice, Frau Hrynkewicz aus Littauen, Jaraczewski aus Gluchowo.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Golkowski aus Oporzyn, v. Brodowski aus Pawlowo, die Kaufleute Degen aus Berlin, Haas aus Mainz, Müller aus Stettin.

Bekanntmachung.

Nr. 795/69 IIIc.

Die im Kreise Birnbaum in der Revierabtheilung Waice des Königlichen Forstreviers Birnbaum belegene Ziegelei **Pechlüge,** soll von jetzt bis ultimo September 1880 im Wege der Lizitation verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum beträgt 500 Thlr., die Kaution 450 Thlr.

Der Lizitationstermin steht am

Freitag den 2. April 1869,
Vormittags 10 Uhr,

im Neubelt'schen Gasthause zu **Birnbaum** vor dem Kgl. Oberförster Hrn. ***Krause*** an.

Der Pachtvertragsentwurf und die Regeln der Lizitation können werktäglich in den Dienststunden, sowohl in unsrer Forst-Registratur, als auch bei dem Lizitationskommissarius zu Vorheide bei Birnbaum und bei dem Oberförster-Kandidaten Herrn ***Schmidt*** zu Waice eingesehen werden. Zur Besichtigung der Oertlichkeit und der Gebäude mögen Pachtlustige sich bei dem Oberförster-Kandidaten Herrn ***Schmidt*** in Waice melden.

Posen, 17. Februar 1869.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
Schnell.

Bekanntmachung.

Aus Veranlassung der Einweihungs-Feierlichkeit der St. Pauli-Kirche werden am Mittwoch den 10. d. M. die Zugänge zu derselben von der Mühlen- und Wallstraße ab durch Polizei-Beamte und mit Abzeichen versehene Gemeinde-Mitglieder gesperrt.

Der Zulaß zu diesem abgesperrten Raume und zur Kirche wird außer den Mitgliedern des Festzuges nur den durch Eintrittskarten legitimirten Personen verstattet.

Letztere werden ersucht, innerhalb des abgesperrten Raumes, sich, soweit es möglich ist, auf dem Bürgersteige aufzustellen und die Straße selbst freizulassen.

Posen, den 9. März 1869.

Königliche Polizei-Direktion.
Strom.

Bekanntmachung.

Um denjenigen Orten, welche nach Maßgabe des für die fernere Ausbildung des Norddeutschen Telegraphen-Netzes aufgestellten Planes erst nach längerer Zeit mit Bundes-Telegraphen-Stationen versehen und an das bestehende Telegraphen-Netz angeschlossen werden können, Gelegenheit zu bieten, sich die Vortheile dieses Verkehrsmittels früher zu beschaffen, wird es den betreffenden Kommunen bis auf Weiteres gestattet werden, die zur Erreichung des genannten Zweckes erforderlichen Telegraphenverbindungen und Stations-Anlagen für eigene Rechnung unter nachfolgenden allgemeinen Bedingungen anzulegen und zu betreiben:

1) Diejenigen Kommunen, welche eine Telegraphen-Anlage Behufs Anschluß ihres Ortes herzustellen wünschen, haben sich zunächst an die Telegraphen-Direktion des Bezirks zu wenden. Die ihnen zunächst gelegenen Bundes-Telegraphen-Stationen werden auf Verlangen die zuständige Direktion bezeichnen.

Die Telegraphendirektionen haben ihren Sitz in Berlin, Breslau, Cöln, Dresden, Frankfurt a./M., Halle a./S., Hamburg, Hannover, Königsberg i./Pr., Schwerin i./M. und Stettin.

2) Die Telegraphenverwaltung bestimmt diejenige Bundes-Telegraphen-Station, mit welcher die neu anzulegende Kommunal-Telegraphen-Station in direkte telegraphische Verbindung zu setzen ist.

3) Die Ausführung der Anschlußleitung, sowie der technischen Einrichtung in den Telegraphen-Stationen hat genau nach den, für die Bundes-Telegraphen-Verwaltung gültigen Prinzipien zu erfolgen.

4) Die Unterhaltung der ganzen Anlage, sowie die durch den Betrieb und die Verwaltung der Telegraphenstationen entstehenden Kosten trägt die Kommune.

5) Der Telegraphenverwaltung steht das Recht zu, die der Kommune gehörige Telegraphen-Anlage gegen Erstattung der Hälfte der Einrichtungskosten zu übernehmen.

In diesem Falle wird der Kommune hiervon Mittheilung gemacht und derselben 5 Jahre hintereinander je $\frac{1}{10}$ der durch die Anlage entstandenen Kosten (ausschließlich der etwa entstandenen Unterhaltungs- und Verwaltungskosten) von der Telegraphen-Verwaltung gezahlt.

6) Die Kommune erhält, so lange sie die Telegraphenstation ihres Ortes selbst verwaltet, für jede bei ihrer Station aufgegebene gebührenpflichtige Depesche, ohne Rücksicht auf deren Wortzahl, von den nach den allgemein gültigen Grundsätzen dafür erhobenen Gebühren einen Antheil von 5 Sgr., der Rest der vereinnahmten Gebühren ist an die, der Kommunal-Station zugewiesene Bundes-Telegraphen-Station abzuführen.

7) Der Gesammtbetrieb der Kommunal-Stationen und die dazu gehörigen Telegraphenlinien unterliegen der Kontrolle der Bundes-Telegraphenverwaltung.

8) Die Vereinigung mehrerer Kommunen Behufs gleichzeitiger Anlage mehrerer Stationen unter Benutzung einer gemeinsamen Telegraphen-Leitung ist gestattet. Die hierüber zu treffenden Vereinbarungen sind jedoch unter Mitwirkung der Bundes-Telegraphenverwaltung abzuschließen.

9) Der Kommune wird für den Fall, daß die von ihr anzulegende Telegraphenlinie solche Strecken berührt, auf welchen sich Bundes-Telegraphen-Gestänge befinden, gestattet, ihren Draht an diese Gestänge anzuhängen, soweit der Raum dazu vorhanden ist, ohne daß sie für die Mitbenutzung des Gestänges etwas zu vergüten braucht.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die näheren Bedingungen, unter denen die Anlage von Kommunal-Telegraphenstationen gestattet werden kann, bei den Eingangs genannten Bundes-Telegraphen-Direktionen zu erfragen sind.

General-Direktion der Telegraphen
des Norddeutschen Bundes.
(gez.) ***v. Chauvin.***

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage bei Nr. 7 eingetragen, daß die Firma **W. Weltinger** zu Posen durch Erbgang auf die verwittwete Frau **Weltinger, Friederike Wilhelmine** geb. **Kuhnke,** zu Posen übergegangen ist.

Posen, den 6. März 1869.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Kasimir Hebanowski** zu Posen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis

zum 24. März c. einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 6. April c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgrichtsrath **Gaebler,** im Terminszimmer Nr. 13 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zu Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Gierſch** und die Rechtsanwälte **Mützel, Dockhorn** und **Mehring** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Posen, den 20. Februar 1869.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

(Beilage.)

Bekanntmachung.

Ungeachtet der in den Beilagen zur Posener Zeitung vom 3. Juli 1867, Nr. 152, und vom 28. März 1868, Nr. 74,
zum Dziennik Poznański vom 9. Juli 1867, Nr. 154, und vom 28. März 1868, Nr. 73,
zur Berliner Haude- und Spenerschen Zeitung vom 9. Juli 1867, Nr. 157, und vom 28. März 1868, Nr. 75,
zur Breslauer Zeitung vom 9. Juli 1867, Nr. 313, und vom 28. März 1868, Nr. 149,
veröffentlichten, von uns erlassenen Bekanntmachungen vom 17. Juni 1867 und vom 18. März 1868 befinden sich noch im Umlauf die nachstehend benannten, mit dem Realrechte präkludirten und zum grossen Theil bereits im Hypothekenbuche gelöschten Grossherzoglich Posenschen 4% Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
		A. Ueber 1000 Thlr.	
3	7005	Goniembice	Fraustadt
40	5234	Lwówek	Buk
4	4680	Wieszkowo	Kosten
		B. Ueber 500 Thlr.	
21	5042	Gostyń II.	Kröben
24	6018	Grąbkowo	dito
15	4501	Lubonia	Fraustadt
27	435	Mikołajewice	Gnesen
26	5861	Osiek	Kosten
64	307	Przygodzice	Adelnau
62	6005	Psary	dito
		C. Ueber 250 Thlr.	
13	2636	Kowalewo	Pleschen
91	2543	Lwówek	Buk
71	2958	Łomnica	Meseritz
25	3720	Strzelce wielkie (gross)	Kröben
40	2336	Tuchorze	Bomst
35	3437	Wilkowo	Kosten
		D. Ueber 100 Thlr.	
13	8523	Biechowo	Wreschen
22	11498	Bruczkow	Krotoschin
55	8760	Baborowo	Obornik
27	3823	Dębicz	Schroda
12	11558	Gorzewo	Wongrowitz
47	10041	Godzientowy	Schildberg
60	8871	Gostyń II.	Kröben
48	10702	Grąbkowo	dito
36	6700	Gnuszyno	Samter
35	8059	Głębokie	Schroda
20	7932	Kowalewo	Pleschen
65	4430	Karna	Bomst
40	8726	Kąkolewo	Fraustadt
97	10725	Kręsko (Kranz)	Meseritz
22	11852	Krześlice	Schroda
75	8552	Kuklinowo	Krotoschin
99	9061	Łomnica	Meseritz
34	6863	Łąg	Schrimm
167	7612	Lwówek	Buk
106	9068	Łomnica	Meseritz
80	422	Mikołajewice	Gnesen
29	6752	Marszałki	Schildberg
14	8450	Michalcza	Gnesen
17	6764	Niemierzewo	Birnbaum
39	10308	Osiek	Kosten
43	10312	dito	dito
41	10310	dito	dito
57	7101	Olszyna	Schildberg
82	3480	Obiezierze	Obornik
43	5839	Ossowasień średnia (Mittel-Röhrsdorf)	Fraustadt
35	7178	Ptaszkowo małe (klein)	Buk
37	7180	dito	dito
18	5438	Parsko	Kosten
25	8677	Przylepki	Schrimm
18	7975	Rogowo	Kröben
75	1682	Raszkowo	Adelnau
17	5053	Raczkowo	Wongrowitz
23	6629	Rossoszyce II.	Adelnau
62	8477	Redgoszcz	Wongrowitz
24	7945	Sokołowo	Kosten
89	8258	Szamotuły (Samter)	Samter
92	8261	dito	dito
153	9402	dito	dito
29	10616	Skrzypno I. II. u. Wola duchowna	Pleschen
75	11763	Siedmiorogowo	Krotoschin
13	11947	Staniewo	dito
55	10648	Swierczyna	Fraustadt
33	10831	Siekowo	Kosten
37	10835	dito	dito
55	6656	Tuchorze	Bomst
43	7924	Torzyniec	Schildberg
34	11894	Turowo	Samter
23	6499	Wieszkowo	Kosten
26	6502	dito	dito
23	5375	Wilkowo	Samter
67	10878	Wilkowo	Kosten
24	7199	Winnagóra	Schroda
37	7640	Więckowice	Posen
53	10917	Wijewo	Fraustadt
340	10427	Wronki	Samter
368	10455	dito	dito
398	10485	dito	dito
16	9633	Włosianowo	Wongrowitz
51	7479	Żydowo	Gnesen
60	6456	Zimnawoda	Pleschen
76	6472	dito	dito
		E. Ueber 50 Thlr.	
363	4802	Borzęciczki	Krotoschin
41	2563	Bagrowo	Schroda
54	304	Broniszewice	Pleschen
43	2485	Bieganowo	Wreschen
30	3201	Bronowo	Pleschen
32	5841	Bruczkow	Krotoschin
64	4079	Belęcin	Fraustadt
156	5318	Czacz	Kosten
36	5860	Czewujewo	Mogilno
81	1358	Doruchów	Schildberg
62	3333	Dziewierzewo	Wongrowitz
24	3913	Gonice	Wreschen
56	3061	Gowarzewo	Schroda
120	2608	Gołaszyn (Beiersdorf)	Kröben
36	2176	Golenczewo	Posen
80	3959	Kolno	Birnbaum
419	1964	Kórnik	Schrimm
36	4068	Kamieniec	Kosten
45	5643	Kłony	Schroda
36	2210	Ligotta	Schildberg
205	3462	Lwówek	Buk
210	3467	dito	dito
64	3885	Lewkowo	Adelnau
120	6029	dito	dito
121	4361	Łomnica	Meseritz
136	1115	Miłosław	Wreschen
42	3029	Marszałki	Schildberg
78	5929	Mnichy (München)	Birnbaum
83	5934	dito	dito
79	3177	Olszyna	Schildberg
74	3637	Oporowo	Fraustadt
75	3638	dito	dito
234	5699	Pleszew (Pleschen)	Pleschen
42	3740	Potrzonowo	Obornik
44	4233	Pożarowo	Samter
32	4136	Przylepki	Schrimm
23	2329	Pomarzanki	Wongrowitz
64	2522	Posadowo	Buk
33	3700	Rogowo	Kröben
30	3673	Sokołowo	Kosten
40	5036	Strzegowo	Adelnau
50	2955	Sieroszewice	dito
91	5966	Siedmiorogowo	Krotoschin
21	5086	Strzyżewko smyk.	Gnesen
22	3232	Staw	Wreschen
49	5472	Siekowo	Kosten
61	5484	dito	dito
78	5359	Swierczyna	Fraustadt
65	3265	Wroniawy	Bomst
93	4834	dito	dito
99	1284	Wełna	Obornik
64	3489	Wieckowice	Posen
77	2728	Wiatrowo	Wongrowitz
22	4675	Włosianowo	dito
467	5099	Wronki	Samter
479	5111	dito	dito
495	5127	dito	dito
512	5124	dito	dito
524	5156	dito	dito
527	5159	dito	dito
535	5167	dito	dito
541	5173	dito	dito
591	5223	dito	dito
613	5245	dito	dito
625	5257	dito	dito
629	5261	dito	dito
644	5276	dito	dito
645	5277	dito	dito
53	2238	Zieleniec	Wreschen
60	3404	Żydowo	Gnesen
100	4636	dito	dito
55	4494	Żelice	Wongrowitz
		F. Ueber 25 Thlr.	
96	442	Broniszewice	Pleschen
58	5726	Bieganowo	Wreschen
59	5727	dito	dito
37	7231	Bronowo	Pleschen
72	8400	Babimost (Bomst)	Bomst
71	8561	Baborowo	Obornik
74	8564	dito	dito
50	9219	Bartoszewice	Kröben
32	10385	Bilczewo	Adelnau
44	10817	Bruczkow	Krotoschin
35	8405	Czachóry	Adelnau
42	10850	Czewujewo	Mogilno
51	10859	dito	dito
201	10072	Czacz	Kosten
44	8451	Dąbrówka	Obornik
24	8247	Głożewo	Meseritz
54	7749	Grab	Pleschen
63	2897	Grodzisko	dito
54	7459	Górki dąbskie	Schubin
90	8662	Gostyń II.	Kröben
53	6970	Gnuszyno	Samter
66	7057	Gowarzewo	Schroda
45	9043	Gałązki w. (gross) I.	Pleschen
31	10127	Jankowo	dito
65	3687	Jurkowo	Kosten
46	4433	Jabkowo	Wongrowitz
77	6371	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz
42	198	Karczewo	Kosten
499	4625	Kórnik	Schrimm
27	4707	Konojad	Kosten
31	5084	Knyszyn	Posen
38	5128	Korzkwy	Pleschen
18	5763	Kotusz	Kosten
58	6929	Kęszyce	Adelnau
68	8433	Kajewo	Pleschen
69	8434	dito	dito
33	9618	Karski	Adelnau
41	11082	Krześlice	Schroda
108	8536	Kąkolewo	Fraustadt
257	7635	Lwówek	Buk
21	9733	Latalice	Schroda
46	4752	Lubosina	Samter
130	8799	Łomnica	Meseritz
131	11100	Lewkowo	Adelnau
31	11135	Lipowiec	Krotoschin
127	10502	Lubasz	Czarnikau
141	10516	dito	dito
79	9000	Mierzewo	Gnesen
87	10774	Miłosławice	Wongrowitz
120	515	Mielęcin	Schildberg
147	9423	Mieszkowo	Pleschen
152	9428	dito	dito
48	2526	Nieświastowice	Wongrowitz
55	3853	Nojewo	Samter
45	7027	Niemierzewo	Birnbaum
52	7034	dito	dito
88	1313	Ottorowo	Samter
73	6273	Ossowasień śred. (Mittel-Röhrsdorf)	Fraustadt
77	6277	dito	dito
75	3889	Obiezierze	Obornik
94	7873	Oporowo	Fraustadt
56	11210	Obra	Krotoschin
83	9789	Osiek	Kosten
110	4646	Pawłowice	Fraustadt
56	7247	Ptaszkowo w. (gross)	Buk
65	7256	dito	dito
8	4800	Ptaszkowo m. (klein)	dito
51	5151	Pijanowice	Kröben
71	5858	Posadowo	Buk
73	5860	dito	dito
97	7400	Pruchnowo	Chodziesen
118	7421	dito	dito
44	8004	Piątkowo czarne	Schroda
39	8457	Przylepki	Schrimm
24	7553	Rzegnowo	Gnesen
30	7559	dito	dito
52	9081	Rogowo	Kröben
102	8311	Redgoszcz	Wongrowitz
107	8331	Rusko	Pleschen
123	8347	dito	dito
31	7292	Słaborowice	Adelnau
54	4569	Starogród	Krotoschin
79	3496	Sulencin	Schroda
176	5634	Sierniki	Wongrowitz
19	4183	Spławie	Kosten
42	7362	Stołężyn	Wongrowitz
72	11071	Strzelce w. (gross)	Kröben
60	7326	Srebrne górki	Wongrowitz
62	7328	dito	dito
64	7330	dito	dito
65	7331	dito	dito
118	11005	Siedmiorogowo	Krotoschin
46	10078	Skrzypno I. II. u. Wola duchowna	Pleschen
98	10115	Swierczyna	Fraustadt
102	10119	dito	dito
22	11017	Swiączyn	Schrimm
42	7796	Trzebowo	Krotoschin
48	7802	dito	dito
59	11112	Turowo	Samter
79	11130	dito	dito
48	10737	Ułanowo	Gnesen
30	4407	Węgierskie	Schroda
58	5207	Wierzeja	Samter
61	7342	Wapno	Wongrowitz
105	10518	Wilkowo	Kosten
57	5512	Wiatrowo	Wongrowitz
59	5514	dito	dito
39	10433	Wolanki	Gnesen
78	7667	Więckowice	Posen
79	7668	dito	dito
692	9849	Wronki	Samter
699	9856	dito	dito
731	9888	dito	dito
732	9889	dito	dito
739	9896	dito	dito
752	9909	dito	dito
754	9911	dito	dito
868	10025	dito	dito
36	6880	Żegrowo	Kosten
78	7495	Żydowo	Gnesen
82	7499	dito	dito
131	6854	Zimnawoda	Pleschen
137	8778	Zbąszyń	Meseritz
151	8792	dito	dito

Die Inhaber dieser Pfandbriefe werden wiederholentlich aufgefordert, solche mit den dazu gehörigen Kupons und Talons ohne Verzug, spätestens aber **bis zum 1. Juli d. J.**, an jedem Dienstage, die Feiertage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr bei unserer Kasse einzuliefern und dafür die zinsenlos liegende Valuta in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach Ablauf der gestellten Frist das gerichtliche Aufgebot der letzteren veranlasst werden wird.

Posen, den 22. Januar 1869.

General-Landschafts-Direktion.

Haupt-Rechnungs-Abschluß der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft pro 1868.

I. Activa.

		Thlr.		
1	Bauwerth inkl. Grunderwerb und Verzinsung .	9,449,843	7	11
2	Aktien Bestände	5,352,500	—	—
3	Guthaben bei den Banquiers der Gesellschaft .	71,725	—	—
4	Kautions-Konto	200,090	—	—
5	Dispositions-Fonds inkl. des Bestandes des Erneuerungs-Fonds	6,408	3	1
	Thlr. . .	15,080,566	11	—

II. Passiva.

		Thlr.		
1	General-Aktien-Kapital	14,500,000	—	—
2	Guthaben der Zeichner	579,927	26	—
3	Erneuerungs-Fonds	638	15	—
	Thlr. . .	15,080,566	11	—

Der Verwaltungsrath der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

In der Provinz Posen wird ein **Rittergut**, 1000—2000 Morgen groß, guter Boden, zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten bittet unter Litt. **E. H.** nach Mocheln bei Wojnowo, Bromberg zu richten.

Auktion.

Mittwoch den 10. d. M., früh 9 Uhr, werde ich im Lokale **Krämerstr. Nr. 6**, eine große Partie alter **Thüren, Fenster, Parquets, Stangen, Bretter** 2c., ferner ein **Klavier**, div. **Galanterie-Waaren** 2c. öffentlich versteigern.

Manheimer, k. Aukt.-Kommissarius.

Große Weinauktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich **Mittwoch** den 10. und **Donnerstag** den 11. März, Vormittag von 10 und Nachmittag von 3 Uhr ab, **Lindenstraße Nr. 4 a.** im Keller mehrere Tausend Flaschen gute **Roth-, Rhein-, Ungar-, Chablis-** 2c. **Weine** gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, königlicher Auktions-Kommissar.

Auktion.

Im Auftrage des k. Kreisgerichts werde ich **Freitag den 12. März**, früh von 9 Uhr ab, im **Auktionslokal Magazinstr. Nr. 1** diverse **Möbel, Betten, Kleidungsstücke** 2c., um 12 Uhr mehrere Hundert Pfund **Dampfkaffee, Nähmaschinen**, einen **Flügel**, zwei gute **Wagenpferde**, sowie **Haus- und Küchengeräthe** öffentlich meistbietend versteigern.

Rychlewski, königl. Auktions-Kommissar.

Landgüter von 600 bis 2000 Morgen Größe werden für tüchtige und zahlungsfähige Landwirthe zu pachten gesucht durch

Gerson Jarecki, Magazinstraße Nr. 15. in Posen.

Siegmund Salomon's Kaufm. Unterrichts-Institut,

Berlin, Wallstr. 91.

Kurse für junge Leute, welche zu Ostern die Schule verlassen (14—18 Jahr).
Kurse für Kommis, Oekon., Archit., Ing.
Kurse für die Vorbereitung z. Bank-Examen.
Beginn neuer Kurse 5. April. Näh. Prosp.

Neue Akademie der Tonkunst in Berlin,

Grosse Friedrichsstr. 94, unweit der Linden.

Am 5. April beginnt der neue Cursus. Der Unterricht umfasst 1) Theorie: Elementarlehre, Composition, Methodik; 2) Sologesang; 3) Pianoforte; 4) Violine; 5) Violoncello; 6) Partiturspiel; 7) Ensemblespiel (Duo, Trio, Quartett); 8) Orschesterübungen; 9) Chorgesang.

Mit der Akademie stehen in Verbindung:

a. ein **Seminar** zur speciellen Ausbildung von Clavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen;

b. die **Elementar-Clavier- u. Violinschule** für Anfän- vom 7. bis 14. Jahre.

Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikhandlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm.

Berlin im Februar 1869.

Prof. Dr. Theodor Kullak,

Königl. Hofpianist und Hofpianist Sr. K. Hoheit des Kronprinzen von Preussen.
Sprechstunde 9—10, 4—5.

Militär-Vorb.-Anstalt von ***Dr. Sehring***, Prinzenstr. 95. Fähnr., Seekad., Einj Freiwill. w. sicher u. schnell vorber. Neue Kurse Anf. März. Billigste Pension!!

Militärbildungsanstalt

nebst Pensionat.

Am **1. April** beginnen neue Kurse zur Vorbereitung für das **Porteépée-Fähnrichs-Examen.**

Berlin, Neuenburgerstr. 15.

v. Gleissenberg,
Oberst a. D.

Wer ein oder zwei Mädchen in ein Privathaus geben will, wo neben allen Unterrichten, 4 Sprachen, Musik, Zeichnen, fortwährende französische Konversation geübt wird, mütterlicher Schutz und Beobachtung auf Sittlichkeit zu finden ist, beliebe Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter **J. R.** abgeben zu wollen.

Damen, die in stiller Zurückgezogenheit entbunden s. woll., finden liebevolle Aufnahme u. Pflege bei der Stadthebeamme ***Walterschaft***, **Berlin,** Mariannenplatz 6.

Kasprowicz,

Zahnarzt,
wohnt
Neustädtischer Markt 1, Ecke d. Ritterstr.
Sprechst. 9—1 u. Nachm. 2—5.

Schwäche, Frauenkrankheiten jeder Art, Weißfluß, Syphilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Specialarzt ***Giersdorff***, Kochstraße Nr. 46 II., **Berlin,** von 8—½12 und von 3—½6 Uhr. Auch brieflich.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Kapital	Thlr. 3,000,000.
Reserven Ende 1867	= 2,586,769.
Seit Eröffnung des Geschäftes bis Ende 1867 bezahlte Versicherungssummen	= 2,047,180.
Versichertes Kapital Ende Februar 1869	= 49,214,449.
Jahres-Einnahme	= 1,544,412.
Im Monat Februar sind eingegangen 2903 Anträge auf .	= 1,283,144.

Mäßige Prämiensätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Prospekte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch die unterzeichnete General-Agentur.

Posen, den 9. März 1869.

Leopold Goldenring.

Oeffentliche Erklärung.

Gegenüber den verdächtigenden Angriffen, welche in neuerer Zeit gegen die

Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Adler" zu Berlin

gerichtet worden sind, halten wir uns hierdurch zu der öffentlichen Erklärung verpflichtet, daß der mitunterzeichnete Kaufmann **Heinrich Damm** wegen erlittenen Brandschadens eine sehr erhebliche Entschädigung von der genannten Gesellschaft zu fordern hatte. Trotz einer sachlich verwickelten und deshalb rechtlich zweifelhaften Sachlage hat in Folge direkter Unterhandlungen sehr schnell eine koulante, die beiderseitigen Interessen gewissenhaft abwägende und deshalb beide Theile vollkommen befriedigende Einigung stattgefunden.

Wir können deshalb nach unserer vollkommenen Ueberzeugung die Gesellschaft **„Adler"** dem versichernden Publikum nur bestens empfehlen.

Provinz Westphalen, im März 1869.

Der Kaufmann **H. Damm** aus Soest.
Der Kaufmann **Chr. Damm** aus Lippstadt.



Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.



PROSPECT.

Von Jahr zu Jahr gewinnt der Verkehr zwischen Deutschland und Nordamerika an Ausdehnung und Bedeutung, durch die große Zahl der dorthin übergesiedelten Deutschen gestalten sich die wechselseitigen Beziehungen immer inniger; sie müssen naturgemäß im stetigen Wachsen bleiben.

Bremen und Hamburg, in richtiger Erkenntniß der Vortheile, welche aus dieser Entwickelung zu ziehen, begründeten bereits vor etwa 10 Jahren ihre jetzt in hoher Blüthe stehenden Dampfschiffslinien mit Nordamerika. Derzeit in bescheidenem Maßstabe beginnend, nehmen sie heute eine hervorragende, fast dominirende Stellung in dem Dampfschiffsverkehr zwischen Europa und Amerika ein; ihre Fahrten damals mit je 2 Schiffen eröffnend, besitzen jetzt beide Linien zusammen die stattliche Flotte von mehr als 24 Dampfern, von denen die in den letzteren Jahren gebauten zu den schnellsten und besteingerichteten Schiffen der Neuzeit gehören. Diese Gesellschaften vertheilten im Jahre 1867 ihren Actionären nach bedeutenden Abschreibungen auf Schiffe, Inventar u. s. w. Dividenden von **16** resp. **20** pCt. und das Resultat des vorigen Jahres wird kein ungünstigeres gewesen sein. Der wirkliche Werth ihrer Activa beträgt mindestens das 1½fache des nominellen Aktienkapitals, der Cours der Aktien steht diesen Verhältnissen entsprechend circa 150 pCt.

Während die Lage Bremens auf den Verkehr mit dem westlichen, die Lage Hamburgs auf den mit dem mittleren Deutschland und deren Hinterländern hinweist, fehlt es im östlichen Deutschland noch an einem in direkter Dampfschiffsverbindung mit Nordamerika stehenden Hafen.

Diese Ergänzung Bremens und Hamburgs zu schaffen ist Stettin allein im Stande. Seine Lage wird begünstigt durch weitreichende Eisenbahn- und Wasserverbindungen; es besitzt ein reiches natürliches Verkehrsgebiet, welches durch die entstandenen und entstehenden weitverzweigten Eisenbahnen im östlichen und südöstlichen Europa (Rußland, Oesterreich) steten Zuwachs zu erhalten verspricht und alle Elemente für genügende Rentabilität einer direkten Dampfschiffslinie mit Nordamerika in sich trägt, selbst unter Zugrundelegung bescheidener Annahmen. Durch Anlaufen Kopenhagens, event. eines norwegischen Hafens und Newcastle's kann diese Rentabilität wesentlich erhöht werden.

Der Hauptnutzen der Dampfschifffahrt nach Amerika liegt in der Passagiergeld-Einnahme. Die Seestädte an sich liefern bekanntlich nur einen unbedeutenden Bruchtheil an Passagieren, das **Hinterland** giebt den Ausschlag. Dasjenige Stettins hat seit Jahren eine bedeutende Quote zu der Zahl der Auswanderer nach Amerika beigetragen. Auch ein großer Theil der von Skandinavien Auswandernden würde der Stettiner Dampfschiffslinie zufallen. Der Güterverkehr zwischen Nordamerika und dem Transportverkehrsgebiete Stettins erscheint völlig ausreichend, den Schiffen genügende Ladung zu sichern.

Die Distanz von Stettin nach Newyork um Schottland herum ist nur circa 30 Meilen länger, als die von Hamburg nach Newyork via Canal.

Der Vorhafen Stettins, Swinemünde, ist während des ganzen Jahres der Seeschifffahrt offen und die Fahrt nach Stettin herauf für Dampfschiffe nur kurze Zeit während der Wintermonate unterbrochen.

Daß eine Dampferlinie Stettins in Bezug auf Seetüchtigkeit und Kohlenverbrauch der Schiffe, deren Führung, Einrichtung, Kost, Bedienung u. s. w. den von anderen Häfen ausgehenden in Nichts nachstehen dürfte, ist selbstverständlich.

Die königlich preußische Regierung und besonders das Oberkommando der Marine sind dem Plane einer direkten Dampfschiffsverbindung Stettins mit Nordamerika äußerst günstig gestimmt und stellen mancherlei wesentliche Vergünstigungen und Erleichterungen in Aussicht, wie z. B. freie Benutzung des Docks sowie anderer Anstalten in Swinemünde, unentgeltliche Stellung eines Theils der Besatzungen der Schiffe, Vertiefung des Fahrwassers der Oder u. s. w. Auch hat die Generaldirektion der Norddeutschen Post günstige Zusicherungen in Bezug auf einen Theil der Postgüter ertheilt; ähnliche Vortheile Seitens der russischen, schwedischen, dänischen und amerikanischen Postbehörden werden sich ohne Zweifel erzielen lassen.

In Berücksichtigung der oben geschilderten Verhältnisse glaubt das unterzeichnete Gründungs-Komité eine Stettin-Nordamerikanische Dampfschiffslinie als ein Unternehmen bezeichnen zu dürfen, welches die **nothwendigen Vorbedingungen einer guten Kapitals-Anlage mit dem patriotischen Gesichtspunkte** einer Förderung der deutschen Schifffahrt und des deutschen Handels vereinigt.

Nach ungeschminkten gewissenhaften Aufstellungen, bei welchen, die obengenannten **Vergünstigungen Seitens der Marine- und Post-Behörden nicht in Berücksichtigung gezogen**, nachdem den Erfahrungen lange bestehender Dampferlinien entsprechend reichliche Abschreibungen an Schiffen, Inventar, Kesseln u. s. w. in Ansatz gebracht und über **10** Proz. auf den Reservefonds geschrieben sind, stellt sich eine Rentabilität des projektirten Unternehmens von ca. **15** Proz. heraus. Newyork ist natürlich zunächst als derjenige nordamerikanische Hafen in Aussicht genommen, auf welchen die Linie gerichtet sein würde, mit 4 Schiffen, zweimal monatlich, die Größe der Schiffe etwa wie die bei Caird u. Co. in Greenock erbauten der Bremen-Baltimore-Linie (ca. 1500 Last Tragfähigkeit), deren Tiefgang Herauffahrt bis Stettin gestatte und dadurch Ersparung der Transportkosten für Güter und Passagiere zwischen Stettin und Swinemünde ermöglicht.

Das in Aussicht genommene Aktienkapital beläuft sich auf 1,500,000 Thlr., in Aktien à 100 Thlr., au porteur, wovon ca. 1,300,000 Thlr. durch die Kosten der Schiffe absorbirt werden, der Rest zu Betriebsanstalten und als Betriebskapital erforderlich ist.

Ausführliche Prospekte mit speziellen Kosten-Anschlägen und Rentabilitäts-Berechnungen, versehen mit vollem statistischen Material zur Begründung dieser Berechnungen können an den untenbezeichneten Stellen entgegengenommen werden.

Berlin und **Stettin**, 1. Februar 1869.

Das Gründungs-Komité der Stettin-Amerikanischen Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Freiherr **Ed. v. d. Heydt**, Königl. Konsul a. D.,
Gustav Müller, Konsul, Firma: G. Müller & Co. in Berlin,
C. F. Heyse, Konsul in Swinemünde,
Ernst Böttcher, Kaufmann,
C. Fraude, Stadtrath und Kaufmann,
F. Jvers, Kaufmann und Schiffsagent,
Ferd. Jahn, Stadtrath a. D., Firma: Ferd. Jahn & Co.,
Joh. Quistorp, Kommerzienrath, Firma: Joh. Quistorp & Co.,
C. H. S. Schultz, Kaufmann,
A. Weylandt, Kaufmann in Stettin.

Unter Bezugnahme auf den vorstehenden Prospekt hat das Gründungs-Komité beschlossen, Zeichnungen auf das erforderliche Aktien-Kapital von **Dienstag den 9.** bis inkl. **Sonnabend den 13. März a. c.**

in Posen bei Michaelis Breslauer

aufzulegen.

Bei der Zeichnung sind 10% baar, oder nach Vereinbarung in Kurs habenden Papieren als Kaution zu deponiren. Die ferneren Einzahlungen geschehen und zwar mit
10% am 1. April 1869,
20% am 1. Juli 1869,
20% am 1. Oktober 1869,
20% am 1. Januar 1870,
20% am 1. April 1870.

Sämmtliche Raten-Zahlungen werden bis zum 1. April 1870 mit 5 pCt. p. a. verzinst.

Für den Fall der Ueberzeichnung tritt eine verhältnißmäßige Repartition ein, deren Resultat den Zeichnern baldmöglichst zur Kenntniß gebracht wird.

Für die bei der Zeichnung geleistete Einzahlung oder Kaution wird eine Interimsquittung ausgestellt, die nach Feststellung der etwa nöthigen Repartition gegen Interimsscheine, auf welchen auch die ferneren Einzahlungen zu quittiren sind, auszutauschen ist.

Die geehrten Besucher unserer ***Restaurations-Lokalitäten*** erlauben wir uns auf unsere

vorzügliche französische Küche

aufmerksam zu machen, welche wir durch ***Engagement eines lang bewährten und tüchtigen Koches*** vervollständigt haben, so dass wir jetzt im Stande sind, nach jeder Richtung hin den Wünschen eines ***jeden Feinschmeckers*** entgegenzukommen.

Posen, März 1869.

Th. Baldenius Söhne.



Thierschau in Polnisch-Lissa.

Am **3. und 4. Mai** d. J. findet in **Polnisch-Lissa** eine Thierschau mit Zucht- und Fettviehmarkt, sowie eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen, Geräthe und sonstiger landwirthschaftlicher Gegenstände statt. — Das landwirthschaftliche und gewerbetreibende Publikum ersuchen wir, sich bei der Ausstellung durch reichliche Beschickung zu betheiligen.

Die Anmeldung der zur Schau zu stellenden Thiere muß bei dem Oberamtmann Herrn **Meyer** in **Luschwitz** bis zum 25. April, die Anmeldung des zum Verkauf bestimmten Fett- und Zuchtviehes bei dem Gutsbesitzer Herrn **Dolscius** in **Lissa** bis zum 30. April und die Anmeldung der auszustellenden Geräthe ꝛc. ꝛc. bei dem Kaufmann Herrn **Drogand** in **Lissa** bis zum 20. April erfolgen.

Aktien zur Verloosung sind bei dem Vorwerksbesitzer Herrn **Gebel** in **Lissa** zu haben.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins Kosten-Fraustädter Kreises.

Frühe volltragende Maierbsen, eigener Ernte, empfiehlt à Pfund zu 4 Sgr., 100 Pfund zu 10 Thlr. ***H. Barthold*** in **Bartholdshof** bei **Posen.**

Bei dem Handelsmann **Wilhelm Wuttge** zu **Herrnstadt in Schl.** stehen zu jeder beliebigen Zeit **30—40 Stück Zugochsen** zum Verkauf.

Bauholz-Verkauf.

Im **Cylczer Walde** u. z. im Forstrevier **Debniakki,** gegenüber dem Chausseehause zwischen Mieszkow und Jarocin belegen, werden vom 20. d. Mts. ab stehende Bauhölzer zur Taxe verkauft.

Der Verkauf findet täglich durch den Förster **Hildebrandt** daselbst statt.



In der hiesigen hauptsächlich aus **Passower**, aber auch aus **Postelwitzer**, direkt von **Hoschtitz** abstammenden und aus **Weissiner Stamme** gebildeten **Negretti-Vollblut-Heerde** beginnt am **1. März d. J.** Der Verkauf von **zwei- und dreijährigen Sprungwiddern zu festen**, der gegenwärtigen Konjunktur angemessenen billigen Preisen.

Die Thiere sind geimpft; bei Nachweis etwaiger Zeugungs-Unfähigkeit von Anfang an oder eingetretener Drehkrankheit vor dem 1. November d. J. wird das erlegte Kaufgeld erstattet.

Wagen zur Abholung der Herren Käufer und zum Transport der gekauften Widder werden auf rechtzeitige Anmeldung an die nächste Eisenbahnstation Prenzlau gestellt.

Gräflich Schlippenbach'sches Dominium Arendsee bei Boitzenburg U.-M.

Chilcott,
Inspektor.

Für Dominien und Bauunternehmer

zur gefälligen Kenntniß, daß von dem unterzeichneten Speditions-Bureau in Gogolin **auf jede beliebige Station** der **beste Gogoliner Baukalk** prompt und preiswürdig versendet wird, und bittet man, Bestellungen direkt an dasselbe zu richten:

„An **das Speditions-Bureau in Gogolin, Herm. Jaroschek.**

Dungkalk à Ctr. 3 Sgr.,
hart an der Breslauer Chaussee, ¼ Meile von hier entfernt, verkauft
J. N. Piotrowski in Posen.



Auf dem Dom. **Gowarzewo** bei Posen stehen 16 Stück **Mastochsen** zum sofortigen Verkauf.

Filz- und Seiden-Cylinderhüte

empfiehlt zu soliden Preisen
A. Lange, Hutfabrikant.
Friedrichsstr. 33,
vis-à-vis der alten Landschaft.

Ein **Handwagen** ist zu verkaufen bei ***Z. Zadek & Co.***, Friedrichsstraße 7.

Frühjahrs-Saison 1869.

Tuche,
Paletotstoffe,
Buckskins,
Westen ꝛc.
Reisedecken,
Reiseplaids,
elegante Schlafdecken,
Steppdecken.

Posen, **Markt Nr. 63.**
Robert Schmidt
(vorm. **Anton Schmidt**).

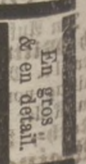
Gußeiserne Fenster

zu **Stall- und Wohngebäuden** empfiehlt die Eisenhandlung von
Adolph Kantorowicz,
Breitestraße 10.

En gros & en detail.

Die Spiegel-Fabrik von **Friedrich Grosser**

in **Ratibor** O.-S., zur Messe in **Leipzig, Auerbachhof, Gewölbe 34,** empfiehlt ein stets reichhaltiges Lager von Nummer-Spiegeln in Goldrahmen von ⅛—12/20 (nur gute Qualität). Preis-Courante werden auf Verlangen franko zugesandt.



Drillmaschinen

neuester und bester Konstruktion bis zu 4 Zoll Reihen-Entfernung, prämiirt in Bromberg, Neumarkt und Pleschen, mit Vorrichtung zum Rüben-Dibbeln, außerdem als Hackmaschine und Kartoffelfurchen-Zieher zu benutzen (Absatz im Jahre 1868 95 Stück) liefert die

Maschinen-Fabrik von J. Kemna,

Breslau, Kleinburgerstraße Nr. 26.

Ein **Doctorwagen** und ein **Faeton** in gutem Zustande stehen für einen mäßigen Preis zum Verkauf, ersterer in der Cegielski'schen Fabrik, letzterer im Cegielskischen Hause, Ziegenstraße.

Ein großes Ladenrepositorium ist billig zu verk. bei **Jos. Warszawski,** Wilhelmspl. 17.

Eine **Physharmonika,** gut gehalten, ist zu verkaufen. Näheres bei

Kantor ***Ludwig*** in Jutroschin.

Ein gebrauchtes **Tafel-Piano** steht sehr billig zum Verkauf Magazinstraße 1 bei

C. Ecke.

Frische Rapskuchen

offerirt billigst

die Oel-Raffinerie von

Adolph Asch,

Schloßstraße Nr. 5.



Herrn Dr. J. G. Popp, prakt. Zahnarzt,

Wien, Stadt, Bognergasse No. 2.

Ich fühle mich sehr angenehm verpflichtet, der Wahrheit gemäss zu bezeugen, dass ich durch den Gebrauch des echten Anatherin-Mundwassers mich von der heilsamen, wohlthätigen Wirkung auf das Zahnfleisch und die Zähne überzeugt habe.

Durchdrungen vom Gefühle des Dankes, kann ich nicht umhin, dieses wohlthätige Mittel allen Leidenden aus wahrer uneigennütziger Ueberzeugung auf das Beste zu empfehlen.

Hochachtungsvoll Ihr ergebenster

Franz Isidor Proschko,
Doktor der Rechte und der Philosophie,
k. k. Staatsbeamter.

Wien, den 1. Jänner 1868.

Anderweite Unternehmungen zwingen mich, mein hierselbst bestehendes **Cigarren-Geschäft spätestens mit dem 1. April c.** aufzulösen. Um also bis zu gedachtem Termine zu räumen, verkaufe ich von heute ab **sämmtliche** Waarenbestände, als **Cigarren** u. s. w., **bedeutend unter Einkaufspreisen.**

Für das **Geschäftslokal,** sowie **Repositorien** u. s. w. suche ich sofort oder per 1. April c. einen **Abnehmer.**

Siegmund Bernstein,
am Rathhause.

Sämmtliche Restbestände von **feinen Cigarren müssen bis zum 20. d. M.** geräumt sein und werden zu auffallend billigen Preisen verk. **Jos. Warszawski,** Wilhelmspl

---

Frisch geräucherten Silberlachs, Speckflundern, Bücklinge, Spickaale und Bratheringe hat erhalten und empfiehlt

J. Neukirch, Wronkerstr. 18.

Ca. 100 Tonnen billiger Hering zu verschiedenen Preisen, sind zu haben **in Stettin große Lastadie Nr. 37.**

Heringshandlung en gros.

Fr. fette Kieler **Sprotten** u. Hamb. **Speck Bücklinge** empfiehlt ***Kletschoff.***

Am 1. Mai 1869. — Erste Verloosung

der Herz. **Braunschweig. Prämien-Anleihe** von 1868

mit Gewinnen von **Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 27,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000** u. s. w. Der geringste Preis ist in der ersten Ziehung **Thlr. 21,** — u. steigt successive bis **Thlr. 40.**

Original-Obligationen à Thlr. 20. —

sind vorräthig bei allen Banquiers und Geldwechslern des In- und Auslandes und namentlich bei:

F. E. Fuld & Co., Bank- u. Wechselgeschäft in **Frankfurt a. M.**

☞ An- und Verkauf aller Anlehensloose, Staatseffekten, Aktien 2c. Größere Partien obiger Obligationen besorgen wir zum Börsenkurse, mit einer kleinen Provisionsberechnung.

Läden sind zu vermiethen **Friedrichsstraße 36.**

Ein elegantes 2fenstr. Part.-Zimmer, vorn heraus, ist v. 1. April zu verm. Näheres bei ***Jos. Warszawski,*** Wilhelmspl. 17.

H. Schneider,

Fabrik für Schlosserei, Gas- und Wasser-Anlagen.

Hohe Gasse Nr. 4, St. Martin.

Einrichtungen zu ganzen **Neubauten, Badezimmern, Wasserheizungen, Toiletten, Küchen, Klosets, Gartenberieselungen, Pumpwerken** 2c., Gaseinrichtungen für Haus- und gewerbliche Zwecke werden aufs Beste und Zweckmäßigste zu möglichst billigen Preisen und ausgedehntester Garantie ausgeführt.

Alles oben Genannte ist in meinem Hause zum Gebrauch und zur überzeugenden Ansicht und geneigten Beurtheilung eingerichtet.

Die erforderlichen Gegenstände für Gas- und Wasser-Anlagen, Baubeschläge sind stets auf Lager und werden auch einzeln abgegeben.

Ein moderner, sehr bequemer offener **Wagen,** auf prächtigen Druckfedern mit Laternen 2c. steht für den billigen aber festen Preis von 60 Thlr. beim Wagenfabrikanten Hrn. ***Seidel*** in **Posen,** Gerberstraße, zum Verkauf.

Die von dem Kaufmann Herrn Falkenfeld innegehabte Wohnung, **Kanonenpl. 6,** erste Etage, ist umzugshalber vom 1. April ab zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Juden- und Schuhmacherstraßen-Ecke ist ein passender Milchkeller zu verm.

St. Martin- u. Mühlenstraßen-Ecke Nr. 56

ist eine Wohnung von 2 Zimmern ohne Küche vom 1. April ab zu vermiethen.

Ein eleg. möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen **Friedrichsstr.** 19 2 Treppen.

Breitestraße 12 ist zum 1. April eine große Wohnung zu vermiethen.

Ein thatkräftiger **Förster,** der eine Forstakademie absolvirt und gute Zeugnisse hat, auch slavisch u. deutsch spricht, findet in Galizien dauernde Anstellung. Franko-Offerten sub ***T. F. 474*** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Wien.**

Einen **Commis** und **Lehrling** suchen zum sofortigen Antritt

Manasse Ephraim Söhne.

Das Dom. **Bednary** bei Pudewitz sucht zum 1. April, oder zum sofortigen Antritt einen unverheiratheten Gärtner.

Einen **tüchtigen Verkäufer,** jüdischen Glaubens, der polnischen Sprache mächtig, von Bildung und angenehmem Aeußeren, sucht zum sofortigen Antritt die Tuch- und Modewaaren-Handlung von

Louis Hirschberg
in **Graudenz.**

Ein im Leinen-, Modewaaren und Damen-Konfektion geübter Verkäufer, und auch in der Buchführung geübter junger Mann findet vom 1. April ab Engagement.

Polnische Sprache ist erforderlich.

Benjamin Schön.

Das Dom. **Wronczyn** bei Pudewitz sucht von Ostern d. J. ab:

1) einen tüchtigen **Hofverwalter,** der mit dem landwirthschaftlichen Rechnungswesen vertraut ist,
2) einen erfahrenen **Wirthschaftsvogt,** der das Pflügen gründlich versteht,

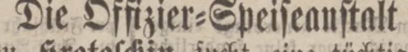
zu engagiren.

Beide Persönlichkeiten müssen der polnischen Sprache mächtig sein und sich durch gute Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit ausweisen können.

Alles Nähere zu erfahren durch frank. Anfragen an das Wirthschaftsamt **Wronczyn** bei Pudewitz.

Ein **Lehrling** kann unter guten Bedingungen sofort eintreten bei

M. Oppenheim, vorm. Goetz Asch, Breitestraße 8.



Die Offizier-Speiseanstalt

zu **Krotoschin** sucht eine tüchtige und erfahrene Köchin, welche die Wirthschaft selbstständig zu leiten versteht.

Freie Station und 60 Thaler jährlich. Meldungen unter Einsendung von Attesten per Adresse des Lieutenants und Adjutanten **von Raumer** zu **Krotoschin.**

Antritt der Stellung den 1. April c.

Für unser Engrosgeschäft suchen wir einen **Volontair.**

Z. Zadek & Co., Friedrichsstr. 7.

Ein **Mädchen für den Laden,** von anständiger Familie, sucht zum 1. April

Mischke, Fleischermeister.

Ein tüchtiger **Lehrling,** bei gutem Gehalt, kann zum 1. April eintreten bei

Isaac Jablonski, Breitestraße 5.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, Maler und Vergolder zu werden, kann eintreten bei

Ernst Fromm.
Buk.

Ein **Lehrling** k. sof. in meinem Destillationsgeschäft unterk. **Wolff Guttmann.**

Ein **junger Mann** aus guter Familie und mit den nöthigen Schulkenntnissen findet vom 1. April d. J. ab Stellung als

Oekonomie-Eleve

auf **Dom. Junikowo,** 3/4 Meilen von Posen. **Pers. Vorst. nothwendig.**

Vom 1. April cr. ab wird ein gew. Bedienter ges. Näh. zu erf. Berlinerstr. 14. 2. Stock

---

Für mein Schank- und Destillationsgeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen **Lehrling** gleicher Konfession.

Jacob Schachmann, Halbdorfstr. 6.

Ein Mädchen, jüdischer Religion, welches der Küche vorstehen kann, wird zur Unterstützung der Hausfrau zum sofortigen Antritt gewünscht. Gute Behandlung und angemessenes Lohn wird zugesichert. Meldungen nimmt entgegen

Rosenberg in Oberschlesien,

H. L. Richter.

Ein tüchtiger **Laufbursche** wird sofort gesucht von ***A. Katz,*** Neuestraße 14.

Ein Sohn einer anständigen Beamtenwittwe, welcher zu Ostern konfirmirt wird, wünscht von da ab bei einem Uhrmacher als Lehrling einzutreten. Hierauf Reflektirende werden gebeten, ihre Adresse bei dem Hauptamts-Kontrolleur ***Wende,*** Friedrichsstr. 23., abzugeben.

Roman von Taczanowski,

dreijähriger Garde-Ulan, zur Zeit auf Königs Urlaub entlassen und sich bei seinem Vater, dem Besitzer des Erbpachts-Vorwerks Alt-Gałęzewo, Kreis Wreschen, aufhaltend, wird hierdurch aufgefordert, seine am 10. Mai 1868 gemachten und am 17. Mai desselben Jahres anerkannten Ehrenschulden, im Betrage von 2720 Thaler in Kürze zu bezahlen, widrigen Falles seine am 20. v. M. zu Miłosław verübten Gewaltthaten veröffentlicht werden.

P. Nehring.

---

15 Sgr.

Eine goldene **Tuchnadel** ist heute in der Wasserstraße verloren worden. Dem ehrlichen Finder obige Belohnung.

A. Lange, Coiffeur, Wasserstr. 22/23

Einweihungsfeier der St. Pauli-Kirche.

Es wird nochmals daran erinnert, daß der Zutritt zur Einweihungsfeier nur gegen Vorzeigung der betreffenden Eintrittskarte gestattet werden kann, sowie, daß für die mit Karten zu den Emporen versehenen Damen der Eingang nur von 9 bis 9 1/2 Uhr geöffnet ist.

Die Inhaber von Karten zum Mittelportal, einschließlich derjenigen Damen, welchen wir, nach Maßgabe der vorhandenen Plätze, den Zutritt zu den Emporen nicht ermöglichen konnten, wollen sich zwischen 9 und 10 Uhr in der vor der Kirche abgesperrten Straße aufstellen, wobei jedoch bemerkt wird, daß der Platz unmittelbar vor dem Mittelportal, behufs der dort stattfindenden Feierlichkeit, jedenfalls frei bleiben muß.

Die zur Einweihung offiziell eingeladenen Herren versammeln sich 10 Minuten vor 10 Uhr auf dem Platz vor dem Seidemann'schen Hause, um von da aus im Festzuge sich nach der Kirche zu begeben.

Posen, den 9. März 1869.

Das Fest-Komité
für die Einweihungsfeier der St. Pauli-Kirche.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Mittwoch den 10. März Schlußvortrag des Dr. **Ludwig v. Rzepecki** über Trémaux's „Origine et transformations de l'homme et des autres êtres" in der Realschule. Anfang 5 Uhr.

Der Finder eines schwarzen **Spitzenschleiers** erhält angemessene Belohnung Kleine Gerberstraße 11, 1 Tr. rechts.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich

Emilie Schubert,
Ernst Bugenhagen.

Rawicz. Posen.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Louise** mit dem königl. Regierungs-Sekretariats-Assistenten Herrn **Ernst Deutschlaender** in Posen, zeige ich Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an.

Obornik, den 9. März 1869.

Louise Schröder, Wittwe.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Marie** mit dem Sergeanten im 1 Niederschlesischen Inf.-Rgt. Nr. 46 Hrn. **Walewski** beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Grätz, den 8. März 1869.

Türk, Wittwe.

Der unerbittliche Tod hat mir meinen Mann, den Königl. beritt. Steuer-Aufseher **Fr. Horn** heute Nachmittag entrissen, welches ich meinen Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzeige und bitte um stille Theilnahme.

Wronke, den 8. März 1869.

E. Horn, Wittwe.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Karoline Gräfin v. d. Recke-Volmerstein in Louisdorf mit dem Grafen Adolph v. d. Recke-Volmerstein in Mallingkrodt, Fräul. Emilie Diepow mit dem Kaufmann Gustav Hartwig in Kalau.

Verbindungen. Der Hauptmann a. D. Wilhelm Isendahl mit Frl. Anna Eggeling in Braunschweig, der Baumeister Friedrich Viereck mit Frl. Klara Arendt in Berlin.

Geburten. Ein Sohn: Dem Rittmeister Krell in Frankfurt a. O, dem Hauptmann Streccius I. in Celle.

Todesfälle. Fr. Freiin Imma v. Romberg, geb. v. Eckardstein in Berlin, Herr von Tham in Stralsund, Fr. Oberforstmeister von Wurmb in Oppeln, verw. Fr. Oberstlieutenant v. Kameke in Hannover, Rechnungsrath a. D. Kirchner in Potsdam.

Stadttheater in Posen.

Mittwoch den 10. März. Bei aufgehobenem Abonnement. Benefiz für Frl. **Schönfeld. Der Prophet.** Große Oper in 5 Akten von Scribe. Musik von G Meyerbeer.

Saison-Theater.

Dienstag den 9. März. **Tantchen Unverzagt.** Lustspiel in 3 Akten von C. A. Görner. Hierzu: **Der Lügner und sein Sohn.** Posse in 1 Akt von Kurländer.

Bazar-Saal.

Donnerstag,
den 11. März, Abends 7 1/2 Uhr
Dritte und letzte
Sinfonie-Soirée.

PROGRAMM.

1) Sinfonie D-dur Nr. 2 von **Beethoven.**
2) Variationen über ein Originalthema (neu) von . . . **Würst.**
3) **Reformations-Sinfonie** Nr. 5 (neu) von . . . **Mendelssohn.**

Billets zu **nummerirten Sitzplätzen à 15 Sgr., Stehplätze à 10 Sgr.** sind zu haben in der **Hof-Musikalienhandlung** von

Ed. Bote & G. Bock.

W. Appold.

Volksgarten-Saal.

Heute Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. März

großes Konzert u. Vorstellung.

Auftreten der Gymnastiker-, Pantomimiker- und Plastiker-Gesellschaft des Direktors

Mr. Charles Alfonso.

Entrée an der Kasse 5 Sgr. Kinder 1 1/2 Sgr. Anfang 7 Uhr. Tages-Billets à 3 Sgr. in der Konditorei des Herrn **R. Neugebauer,** Wilhelmsplatz 10. ***Emil Tauber.***

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 9. März 1869. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

	Not. v. 8	v. 6
Roggen, matt.		
März	$50\frac{1}{2}$	$50\frac{3}{4}$	50
April-Mai	$50\frac{1}{4}$	$50\frac{5}{8}$	$49\frac{7}{8}$
Mai-Juni	$49\frac{7}{8}$	$50\frac{3}{8}$	$49\frac{3}{4}$
Kanalliste: nicht gemeldet.			
Rüböl, fest.			
laufend. Monat	$9\frac{3}{4}$	$9\frac{3}{4}$	$9\frac{2}{3}$
April-Mai	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{10}{24}$
Spiritus, matt.			
laufend. Monat	$15\frac{7}{12}$	$15\frac{3}{4}$	$15\frac{1}{4}$
April-Mai	$15\frac{3}{4}$	$15\frac{7}{8}$	$15\frac{5}{12}$
Juni-Juli	$16\frac{1}{8}$	$16\frac{1}{4}$	$15\frac{11}{12}$
Kanalliste: nicht gemeldet.			

Fondsbörse: Anfang fest, Schluß matt.

		Not. v. 8	v. 6
Märk.-Pos. Stm.-Aktien	$64\frac{3}{4}$	$64\frac{1}{2}$	$64\frac{7}{8}$
Franzosen	$177\frac{5}{8}$	$177\frac{1}{2}$	$180\frac{3}{8}$
Lombarden	$126\frac{1}{2}$	$126\frac{3}{4}$	$129\frac{1}{8}$
Neue Pos. Pfandbr.	$84\frac{1}{4}$	$84\frac{1}{4}$	$84\frac{1}{4}$
Russ. Banknoten	$81\frac{1}{4}$	$81\frac{5}{8}$	$81\frac{7}{8}$
Poln. Liquidat.-Pfandbriefe	$57\frac{1}{2}$	$57\frac{1}{2}$	$57\frac{1}{4}$
1860 Loose	$82\frac{3}{4}$	$82\frac{1}{2}$	$84\frac{7}{8}$
Italiener	$55\frac{5}{8}$	$55\frac{1}{2}$	$56\frac{7}{8}$
Amerikaner	$87\frac{3}{8}$	$87\frac{1}{4}$	$88\frac{3}{4}$
Türken	$40\frac{1}{4}$	40	$40\frac{3}{4}$

Stettin, den 9. März 1869. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 8
Weizen, flau.		
Frühjahr	$67\frac{5}{8}$	$67\frac{3}{4}$
Mai-Juni	68	$68\frac{1}{4}$
Juni-Juli	$68\frac{1}{2}$	69
Roggen, behauptet.		
Frühjahr	$50\frac{1}{4}$	50
Mai-Juni	$50\frac{3}{4}$	$50\frac{1}{2}$
Juni-Juli	$51\frac{1}{8}$	$51\frac{1}{4}$

		Not. v. 8
Rüböl, fest.		
April-Mai	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$
Sept.-Okt.	$10\frac{1}{4}$	$10\frac{1}{4}$
Spiritus, schwankend.		
Frühjahr	$15\frac{1}{2}$	$15\frac{1}{2}$
Mai-Juni	$15\frac{2}{3}$	$15\frac{2}{3}$
Juni-Juli	$15\frac{7}{8}$	$15\frac{7}{8}$

Börse zu Posen

am 9. März 1869.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $84\frac{1}{3}$ Br., do. Rentenbriefe $86\frac{3}{8}$ Br., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligat. —, 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, do. 4% Stadt-Obligationen —, do. 5% Stadt-Obligationen —, poln. Banknoten $81\frac{7}{8}$ Gd., Posener Realkreditbank-Aktien inkl. Div. —.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. März $46\frac{1}{4}$, März-April $46\frac{1}{4}$, Frühjahr $46\frac{1}{2}$, April-Mai $46\frac{1}{2}$, Mai-Juni $46\frac{1}{2}$, Juni-Juli 47.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. März $14\frac{1}{2}$, April $14\frac{17}{24}$, Mai $14\frac{23}{24}$, Juni $15\frac{1}{4}$, Juli $15\frac{5}{12}$, August $15\frac{11}{12}$, April-Mai $14\frac{19}{24}$.

[Privatbericht.] **Wetter:** Schneeluft. **Roggen:** fest. pr. März $46\frac{1}{2}$ Br., $46\frac{1}{4}$ Gd., März-April do., Frühjahr $46\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bz., Br. u. Gd., April-Mai do., Mai-Juni $46\frac{1}{2}$ Gd., $46\frac{3}{4}$ Br, Juni-Juli 47 bz., Br. u. Geld.

Spiritus: steigend. pr. März $14\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$ bz. u. Br., April $14\frac{2}{3}$—$\frac{17}{24}$—$\frac{3}{4}$ bz. u. Br., April-Mai $14\frac{19}{24}$—$\frac{5}{6}$ bz. u. Br., Mai 15 Br. u. Gd., Juni $15\frac{1}{3}$ Br., $15\frac{1}{4}$ Gd., Juli $15\frac{2}{3}$ Br., August 16 bz. u. Br. Loko ohne Faß $14\frac{1}{4}$ bezahlt.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. März. **Wind:** NNO. **Barometer:** 28. **Thermometer:** 3° +. **Witterung:** leichter Schneefall.

Die Preise für **Roggen** haben an heutigem Markte neuerdings einige Fortschritte gemacht. Das Geschäft hatte anfänglich zwar keine sonderliche Regsamkeit, allein es kam später, als bessere Gebote das Angebot vermehrten zu etwas belangreicheren Umsätzen, nach welchen schließlich der Markt wieder ruhiger aber kaum matter wurde. Loko ist zu festen, aber nicht zu höheren Preisen der Verkauf wieder ziemlich schlank gewesen.

Roggenmehl fest.

Weizen unverändert.

Hafer ging schleppend und Eigner mußten sich zu einiger Nachgiebigkeit verstehen, Termine waren leblos.

In **Rüböl** wenig Umsatz zu eher etwas festeren Preisen. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis 9⅝ Rt.

Auf **Spiritus** hat eine ziemlich energische Kauflust neuerdings entschieden steigernd gewirkt. Die höchstbezahlten Kurse konnten sich indessen vor den stärker hervortretenden Offerten schließlich nicht ganz behaupten.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 60—72 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. pr. April-Mai 62¼ nom., Mai-Juni 62½ Rt. bz., Juni-Juli 63 bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 50½ a 51 Rt. bz., per diesen Monat —, März-April —, April-Mai 50½ a ⅞ a ¾ Rt. bz, Mai-Juni 50 a ½ bz., Juni-Juli 50½ a ¾ bz., Juli-August 49¾ a 50 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 42—54 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 30—34 Rt. nach Qualität, 30 a 33¼ Rt. bz., per diesen Monat —, März-April —, April-Mai 30⅝ a ¾ Rt. bz., Mai-Juni 31 bz., Juni-Juli 31¾ Br., ½ Gd.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 60—68 Rt. nach Qualität, Futterwaare 52—56 Rt. nach Qual.

Raps pr. 1800 Pfd. 79—83 Rt.

Rübsen, Winter- 78—82 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 9⅚ Rt., per diesen Monat 9 10/24 Rt. Gd., März-April do., April-Mai 9⅜ a ⅞ bz., Mai-Juni 9 23/24 a 10 bz., Juni-Juli —, Sept.-Oktbr. 10 11/24 a ½ bz.

Leinöl loko 10⅝ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 15 7/12 Rt. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 15⅔ nom., März-April do., April-Mai 15½ a ⅚ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 15⅚ a 16 bz u. Br., 15 11/12 Gd., Juni-Juli 16 a ⅛ a ⅓ bz. u. Br., ¼ Gd., Juli-August 16⅓ a ½ bz., Br. u. Gd., August-Sept. 16⅝ a ⅞ bz. u. Br., ⅚ Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4⅙—4 Rt., Nr. 0. u. 1. 3 11/12—3¾ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅔—3 5/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 3⅓—3⅙ Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack: per diesen Monat 3 Rt. 14 Sgr. Br., März-April —, April-Mai 3 Rt. 13½ Sgr. Br., Mai-Juni 3 Rt. 13½ Sgr. Br., Juni-Juli 13½ Br.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 8¼ Rt. Br., per diesen Monat 8 Rt. Br., März-April 8 Br., April-Mai 8 Br., Sept.-Oktbr. 8¼ a ½ bz. (B. H. Z.)

Stettin, 7. März. **An der Börse.** Wetter: trübe. + 2° R. Barometer 28′ 1″. Wind: NO.

Weizen matt, p. 2125 Pfd. loko gelber inländ. 64—69 Rt., bunter poln. 64—68 Rt., weißer 67—71 Rt., ungar. ord. 56—59½ Rt., besserer 60—61 Rt., feiner bis 64 bz., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 68 bz. u. Br., 67¾ Gd., Mai-Juni 68¼ Br.

Roggen unverändert, p. 2000 Pfd. loko 49—50 Rt., schwerer 50½ bz., pr. Frühjahr 49⅞—50 bz. u. Br., Mai-Juni 50¼, ½ bz. u. Br., Juni-Juli 51 bz., Br. u. Gd.

Gerste stille, p. 1750 Pfd. loko ungar. 38—46 Rt. bz.

Hafer p. 1300 Pfd. loko 32—34 Rt., 47/50pfd. Frühjahr 33¼ Br., Mai-Juni 33½ Gd.

Erbsen unverändert.

Mais p. 100 Pfd. ab Bahn 2 Rt. 1 Sgr. Br.

Rüböl behauptet, loko 10 Rt. Br., März-April u. April-Mai 9⅝ bz. u. Gd., Septbr.-Okt. 10⅙ bz. u. Gd., ¼ Br.

Spiritus fest und höher, loko ohne Faß 15⅓ Rt. bz., Mai 15⅓ bz., pr. Frühjahr 15⅓, ⅜, 5/12 bz., Mai-Juni 15 7/12 bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 15 19/24 bz., Juli-August 16⅛ bz., August-Sept. 16¼ Br.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 68 Rt., Roggen 50 Rt., Rüböl 9⅝ Rt., Spiritus 15⅓ Rt.

Leinöl, russ. 10¾ Rt. bz.

Petroleum loko 8—8 1/12 Rt. bz. u. gef.

Leinsamen, Rigaer kleinere Partien 11⅓ Rt. bz.

Rapskuchen loko 2 Rt. 10 Sgr. hiesige bz, schles. 2 Rt. 9 Sgr. (Ostf.-Ztg.)

Vieh.

\# **Berlin,** 8. März. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben:

An **Rinder** 1972 Stück. Auch die heutige Zutrift war eine starke, konnte jedoch auf den Marktverkehr nicht lähmend wirken, da ein reichliches Exportgeschäft statthatte und dem Markte eine lebhafte Physiognomie aufprägte. Die Preise blieben aber die vorwöchentlichen; pro 100 Pfd. Fleischgewicht erzielte Prima 16 a 17 Rt., Sekunda 12 a 14 Rt., Tertia 9 a 11 Rt.

3868 Stück **Schweine.** Exporte waren nur unbedeutend und der Handel wickelte sich nur träge ab. Für beste fette Kernwaare wurden pro 100 Pfd. Fleischgewicht bis 18 Rt. gezahlt. Mittelwaare erzielte nur 15 Rt.

7217 Stück **Schafvieh.** Schwere und fette Hammel waren gesucht und wurden zu steigenden Preisen gekauft. Es fanden in dieser Gattung zahlreiche Exportankäufe statt und stellten sich die Preise per 40—45 Pfd. Fleischgewicht auf 7½ a 8 Rt. Mittelwaare und magere war nur zu gedrückten Preisen verkäuflich, trotzdem wurden die Bestände davon nicht geräumt.

1045 Stück **Kälber**, die zu mittelmäßigen Preisen bei lebhaftem Verkehr verkauft wurden.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 8. März, Nachmittags 1 Uhr. **Weizen** unverändert, loko 6, 15 a 6, 25, pr. März 5, 28½, pr. Mai 6, 1½, pr. Juni 6, 3, pr. Juli 6, 4. **Roggen** behauptet, loko 5, 7½ a 5 12½, pr. März 5, 6, pr. Mai 5, 6, pr. Juli 5, 7½. **Rüböl** höher, loko 11 4/10, pr. Mai 11 7/20, pr. Oktober 11 8/10. **Leinöl** loko 11 2/10. **Spiritus** loko 18¾.

Breslau, 8. März, Nachmittags. Sich befestigend.

Spiritus 8000 % Tr. 14¼. **Roggen** pr. März-April 47½, pr. April-Mai 48. **Rüböl** pr. April-Mai 9½, pr. Herbst 10. **Raps** fest. **Zink** ruhig.

Bremen, 8. März. **Petroleum**, Standard white, loko 6 7/12 gefordert. Ruhig, Termine unbeachtet.

Hamburg, 8. März, Nachmittags.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen matt. **Weizen** pr. März 5400 Pfund netto 114 Bankothaler Br., 113 Gd., pr. März-April 114 Br., 113 Gd, pr. April-Mai 114½ Br., 114 Gd, pr. Juni-Juli 118 Br., 117 Gd. **Roggen** pr. März 5000 Pfund Brutto 88 Br., 87 Gd., pr. März-April 88 Br., 87 Gd., pr. April-Mai 87 Br. und Gd., pr. Juni-Juli 87½ Br., 87 Gd. Hafer sehr stille. **Rüböl** unverändert, loko 21, pr. Mai 21¼, pr. Oktober 22¼. **Spiritus** stille, pr. März 21, pr. Frühjahr 21. **Kaffee** sehr fest. **Zink** ruhig. **Petroleum** geschäftslos, loko 16¼, pr. März 15⅝, pr. Juli-Dezember 16½. — Schnee.

London, 8. März. **Getreidemarkt** (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 21,007, **Gerste** 12,835, **Hafer** 27,752 Quarters.

Getreidemarkt leblos. Weizen 1 Sh, niedriger, ohne Kauflust. Mahlgerste einen vollen halben Sh. niedriger. Hafer gleichfalls ½ Sh. niedriger.

Die fälligen Posten vom Kontinent sind Vormittags eingetroffen.

Liverpool (via Haag), 8. März, Mittags. (Von **Springmann** & Co.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Guter Markt.

Middling Orleans 12⅞, middling Amerikanische 12½, fair Dhollerah 10¼, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9¾, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 10½, Pernam 12¼, Smyrna 10¾, Egyptische 13, Oomra, Schiff genannt, 9⅞.

Paris, 8. März, Nachmittags.

Rüböl pr. März 82, 00, pr. Juli-August 86, 25, pr. September-Dezember 88, 00. **Mehl** pr. März 52, 75, pr. Mai-Juni 53, 75, pr. Juli-August 55, 00. **Spiritus** pr. März 68, 50. — Kaltes Wetter.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
8. März	Nachm. 2	27′ 10‴ 04	+ 1°6	O 2	trübe. Cu-st.
8. „	Abnds. 10	27′ 9‴ 91	— 2°1	S 0	bedeckt. Ni.
9. „	Morg. 6	27′ 9‴ 42	— 1°0	O 0	trübe. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. März 1869, Vormittags 8 Uhr, 4 Fuß 11 Zoll.
„ „ 9. „ „ „ „ 4 „ 8 „

Telegramme.

Berlin, 9. März. Se. Maj. der König empfing heute Mittag den neu ernannten Oberpräsidenten der Provinz Posen, Grafen v. Königsmark.

Wolanski ist zu heute Abend auf das auswärtige Amt geladen.

Berlin, 9. März. Der **Reichstag** wählte wieder Simson mit 165 von 181 Stimmen zum Präsidenten; den Herzog von Ujest mit 158 zum ersten und Bennigsen mit 124 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten. Abg. Löwe als Hauptgegenkandidat Benningsen's (von der Fortschrittspartei und den Polen aufgestellt) erhielt 44 Stimmen. Mittwoch Sitzung.

Paris, 9. März. Devienne ist zum ersten Präsidenten des Kassationshofes ernannt.

Madrid, 9. März. In der heutigen Kortessitzung interpellirte Caros das Ministerium wegen der Stellung Montpensiers als Generalkapitän. Prim erwiderte: Die aus der Revolution hervorgegangene Regierung müsse die Stellung respektiren, zumal der Herzog von der vorigen Regierung verbannt worden sei. Topete äußerte, wenn er die Wahl zwischen der Republik und Montpensier habe, er letzteren vorziehen werde. Serrano erklärte, die Frage sei einer späteren Diskussion vorzubehalten. Die Regierung legte einen Erlaß auf Amnestie für Preßvergehen vor.

Brüssel, 9. März. Die Kommission des Senats empfahl die Annahme des Justizbudgets.

Washington, 8. März. Grant hat an den Kongreß das Ansuchen gerichtet, das Gesetz, wonach Ministerialbeamte keine kaufmännische Geschäfte treiben dürfen, zu widerrufen, weil es dadurch Stewarts unmöglich gemacht sei, das Finanzministerium zu übernehmen. Senator Sumner sprach entschieden dagegen. Stewarts lehnte ab.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 8. März 1869.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅜ G
Staats-Anl. v. 1859	5	102⅝ bz
do. 1854, 55, A.	4½	93⅞ bz
do. 1857	4½	93⅞ bz
do. 1859	4½	93⅞ bz
do. 1856	4½	94 bz
do. 1864	4½	93⅞ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	93⅞ bz
do. 1850,52 conv.	4	86¾ bz
do. 1853	4	86¾ bz
do. 1862	4	86¾ bz
do. 1868	4	86¾ B
Staatsschuldscheine	3½	83 bz
Präm.St.Anl 1855	3½	121⅛ bz
Kurh. 40Thlr.-Obl.	—	56 bz
Kur- u. Neum. Schld	3½	—
Oderdeichbau-Obl.	4½	92 G
Berl. Stadtoblig.	5	102⅞ bz B
do. do.	4½	94¼ bz
do. do.	3½	75⅛ B
Berl. Börs.-Obl.	5	101¾ B
Pfandbriefe: Berliner	4½	93¾ bz
Kur- u. Neum.	3½	75¼ bz
do. do.	4	84⅞ bz
Ostpreußische	3½	74⅝ bz G
do.	4	81⅞ bz
do.	4½	88⅝ bz
Pommersche	3½	73½ bz
do.	4	84⅛ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	84¼ bz B
Sächsische	4	82½ bz
Schlesische	3½	79¾ G
do. Lit. A.	4	89¾ bz
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	72⅝ bz [bz
do.	4	81¾ bz 4½% 88⅜
do. neue	4	81 G
do.	4½	88⅜ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	89⅞ bz
Pommersche	4	89⅛ bz
Posensche	4	86⅜ bz
Preußische	4	87¾ bz
Rhein.-Westf.	4	90⅞ bz
Sächsische	4	90¾ bz
Schlesische	4	88⅝ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	100½ G
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	91 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	51½ bz B
do. National-Anl.	5	56 bz
do. 250fl. Pr. Obl.	4	74 bz [do.
do. 100fl. Kred. L.	—	93 bz B [ult.
do. Loose (1860)	5	83-82-82½ bz
do. Pr.-Sch. v. 64	—	68 bz
do. Silb.Anl. v. 64	5	61½ B [bz
do. Bodenkr. Pfdbr.	5	90 G [ult. 55-¾-½
Ital. Anleihe	5	55¼-55¾-½ bz
Ital. Tabak.-Obl.	6	84 bz ult. — —
Rumän. Anleihe	8	87⅞ bz
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	72 bz G
N. russ v. J. 1862	5	85¼ bz
do. 1864 engl. St.	5	91 G
do. 1864 holl. St.	5	89⅝ G
do. 1866 engl. St.	5	91 G
do. 1866 holl. St.	5	89¼ bz G
Präm.-Anl. v. 1864	5	129¼ bz
do. v. 1866	5	129 bz
Russ. Bodenkred. Pf.	5	81½ B
do. Nikolai-Oblig.	4	67 B
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 68¾ B kl 68½
do. Cert. A. 300 fl.	5	91½ G [B
do. Pfdbr. in S.R.	4	67 bz
do. Part.-O. 500fl.	4	97 B
do. Liqu.-Pfandbr.	4	57½ bz [87 bz
Finn. 10Thlr.-Loose	—	8¼ bz [86¾-87⅜-
Amerik. Anl. 1882	6	87⅝-⅛-⅛bzG ult.
Türkische Anl. 1865	5	39⅞-40¼ bz ult.
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	93¾ bz [40 B
Neue bad. 35fl.Loose	—	31 bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	— —
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	104¾ bz
do. 4½% St.A. v. 59	4½	— —
Braunschw. Anl.	5	101⅝ bz
Dessauer Präm.-A.	3½	99 etw bz
Lübecker do.	3½	48½ G
Sächsische Anl.	5	105¾ bz
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	5	18⅝ bz
Schwed. 10Thlr.-L.	—	11½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	84 G
Berl. Kass.-Verein	4	160 G
Berl. Handels.-Ges.	4	126¾ G
Braunschw. Bank	4	108 bz
Bremer Bank	4	112¾ G
Coburg. Kredit-Bk.	4	88 B
Danziger Priv.-Bk.	4	104½ G
Darmstädter Kred.	4	109¾ bz G
do. Zettel-Bank.	4	97½ B
Dessauer Kredit-Bk.	0	5¼ bz
Disk.-Kommand.	4	118½ bz
Genfer Kredit-Bk.	4	20 bz
Geraer Bank	4	93 G
Gwrbk. H. Schuster	4	105 G
Gothaer Priv.-Bk.	4	92½ G
Hannoversche Bank	4	90 bz G
Königsb. Priv.-Bk.	4	109½ B
Leipziger Kred.-Bk.	4	117 B
Luxemburger Bank.	4	114¾ bz G
Magdeb. Privatb.	4	89½ B
Meininger Kreditb.	4	104½ bz
Moldau Land.-Bk.	4	25 et bz vll 68B
Norddeutsche Bank	4	129½ B [21bz
Oestr. Kreditbank	5	120-19½-21-20-
Pomm. Ritterbank	4	86 B [ult. do.
Posener Prov.-Bk.	4½	101 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	148 G
Rostocker Bank	4	112¼ G (excl.)
Sächsische Bank	4	120 bz B
Schles. Bankverein	4	117¾ G
Thüringer Bank	4	76⅝ bz G
Vereinsbank Hamb.	4	113 bz
Weimar. Bank	4	85½ etw bz G
Prß. Hyp-Vers 25%	4	104¾ bz G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	91 B
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½ G
do. II. Em.	4	81 G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	88¼ G
do. II. Em.	5	78¾ B
do. III. Em.	5	84¼ bz G
Bergisch-Märkische	4½	93⅝ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	92½ G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	77⅞ G
do. Lit. B.	3½	77⅞ G
do. IV. Ser.	4½	90¼ G
do. V. Ser.	4½	88¾ etw bz
do. VI. Ser.	4½	86 bz
do. Düssel.-Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	— —
do. II. Ser.	4½	88¾ bz
do. (Nordbahn)	5	99½ G
Berlin-Anhalt	4	91½ G
do.	4½	95 B
do. Lit. B.	4½	92½ B
Berlin-Görlitzer	5	100 B
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	89¾ G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	86½ G
do. Lit. C.	4	84½ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	80½ bz
do. III. Em.	4	80¼ bz
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	92½ G
do. VI. Ser. do.	4	81 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— — G. 87¾
Cöln-Crefeld	4½	— — [bz B
Cöln-Mind. I. Em.	4½	95½ G
do. II. Em.	5	101 G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	82 B
do.	4½	90 G
do. IV. Em.	4	81½ bz
do. V. Em.	4	81½ G
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	81½ B
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	85¾ G
Galiz. Carl-Ludwb.	5	82½ bz B
Lemberg-Czernowitz	5	66⅜ bz
d. II. Em.	5	72½ bz
do. III. Em.	5	69¾ bz
Magdeb.-Halberst.	4½	— —
do. do. 1865	4½	89⅞ bz B
do. Wittenb.	3	66½ G
do. Wittenb.	4½	91½ bz G
Niederschles.-Märk.	4	85½ B
do. II. S. a 62½ tlr.	4	— —
do. c. I. u. II. Ser.	4	85½ B
do. conv. III. Ser.	4	81½ G
do. IV. Ser.	4½	93 G
Niederschl. Zweigb.	5	98⅞ bz G
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	76 B
do. Lit. C.	4	— —
do. Lit. D.	4	82¾ bz
do. Lit. E.	3½	74⅝ G
do. Lit. F.	4½	89⅜ bz
do. Lit. G.	4½	88½ bz G [bz B
Oestr.-Französ. St.	3	272 bz n. 269 et
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	233 bz
do. Lomb. Bons	6	99 B
do. do. fällig 1875	6	96½ B
do. do. fällig 1876	6	96 B
do. do. fäll. 1877/8	6	95½ bz
Ostpreuß. Südbahn	5	92 bz
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	79½ G
do. III. v. 1858 u. 60	4½	90 bz
do. 1862 u. 1864	4½	90 bz 65r 90
do. v. Staat garant.	4½	— — [bz
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	91¾ bz
do. II. Em.	4½	91¾ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	88¼ G
Charkow Azow	5	78½ B
Jelez-Woron.	5	79¼ G
Kozlow-Woron.	5	80½ bz
Kursk-Charkow	5	79½ bz G
Kursk-Kiew	5	80 bz
Mosko-Rjäsan	5	86¾ bz
Poti-Tiflis	5	79 B
Rjäsan-Kozlow	5	82 bz G
Schuja-Ivanow	5	79¼ bz
Warschau-Teresp.	5	78 bz kl 78¾ B
Warschau-Wiener	5	82½ bz
Schleswig	5	88⅞ bz
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	89½ B
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	39¼ bz
Altona-Kieler	4	106¼ bz G
Amsterdm-Rotterd.	4	94 bz
Bergisch-Märkische	4	130½-29½-30½ bz
Berlin-Anhalt	4	184½ bz
Berlin-Görlitz	4	75¾ bz
do. Stammprior.	5	94 bz G
Berlin-Hamburg	4	159 G
Berl-Potsd-Magd.	4	182 bz
Berlin-Stettin	4	131 bz
Böhm. Westbahn	5	75½ Anf-76 bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	111½etbG n.101½
Brieg-Neiße	4	94 bz [bz 40%
Cöln-Minden	4	119 bz G [do
do. Litt. B.	5	100⅛ B
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	111½ bz G
do. Stammprior.	4½	— —
do. do.	5	108⅝ bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	89¾ bz
Halle-Sorau-G.	4	69¼ bz
do Stammpr.	5	88¼ bz
Löbau-Zittau	4	55⅝ bz G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	153½ G
Märkisch-Posen	4	64⅛ bz
do. Prior.-St.	5	85⅝ bz
Magdeb.-Halberst.	4	139 bz
do. Stamm-Pr.B.	3½	70 B
Magdeb.-Leipzig	4	194½ G n. —
do. do. Lit. B.	4	88½ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	135 bz
Mecklenburger	4	74 bz
Münster-Hammer	4	89 B
Niederschl.-Märk.	4	88⅛ bz
Niederschl. Zweigb.	4	85¾ bz
Nordh.-Erf. gar.	4	79 B
Nordh.-Erf.St-Pr.	5	91½ bz
Oberhess. v.St.gar.	3½	vll — — 25%—
Oberschl. Lit.A.u.C.	3½	176¼ bz [do.
do. Lit. B.	3½	— —[77¾bz ult.
Oest.-Frnz.-Staats.	5	177-78½ et-76½-
Oest.Südb. (Lomb.)	5	125½-27-5¾-6¾bz
Ostpr. Südbahn	4	34 bz [ult. do
do. St.-Prior.	5	70 bz
Rechte Oder-Uferb.	5	89-90 bz
do. do. St.-Pr.	5	95⅞ bz
Rheinische	4	114¼ bz G
do. Lit. B. v. St. g.	4	81¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	29 bz G
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	85 G
Stargard-Posen	4½	92¾ G
Thüringer	4	136½ bz
do. 40%	5	123 G
do. B. gar.	4	79¾ bz B
Warschau-Bromb.	4	— — kl. — —
do. Wiener	5	58⅝ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅞ bz
Gold-Kronen	—	9. 9 G
Louisd'or	—	111¾ bz
Sovereigns	—	6. 24 G
Napoleonsd'or	—	5. 12½ bz
Imp. p. Zpfd.	—	466½ G
Dollars	—	1. 12½ bz
Silber pr. Zpfd.	—	29 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅘ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	82⅛ bz
Russische do.	—	81½ bz

Wechsel-Kurse vom 8. März.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	2½	— —
do. 2M.	2½	— —
Hamb. 300 Mk. 8T.	3	— —
do. 2M.	3	— —
London 1 Lstr. 3M.	3	— —
Paris 300 Fr. 2M.	2½	— —
Wien 150 fl. 8T.	4	81¾ bz
do. do. 2M.	4	81⅙ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	— —
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	— —
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	— —
do. do. 2M.	4	— —
Petersb. 100R. 3W.	5	90¼ bz
do. do. 3M.	5	89¼ bz
Warschau 90 R. 8T.	6	81⅙ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	— —

Die Börse war schon im gestrigen Privatverkehr durch starke Verkaufsordres sehr gedrückt, und auch heute zeigte sich, wenigstens Anfangs, eine bedeutende Baisse, die Kurse waren nach großen Schwankungen entschieden weichen. Das Geschäft war belebt auf sekulativem Gebiet; Eisenbahnen waren matter; Obeschlesisch A's und C's und Rheinische lebhaft. Banken waren still und matter. Inländische Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, sowie Prioritäten still, aber verhältnißmäßig behauptet. Russische Fonds zum Theil niedriger, Prämienanleihen belebt, neue sehr gefragt; auch Pfandbriefe in gutem Verkehr. Amerikaner matter als am Sonnabend, aber besser als gestern. Der Schluß der Börse war auf bessere Wiener Kurse wieder fester. — Die heute begonnenen Zeichnungen auf die Moskau-Smolenskbahn haben einen sehr guten Erfolg. — Sächsische Hypotheken-Pfandbriefe 57¾ bezahlt.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 8. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr schwankend. Nach Schluß der Börse beruhigter. Kreditaktien 284, 1860er Loose 83⅛, Staatsbahn 312¾, Lombarden 222¼, Amerikaner 86⅝.

Schlußkurse. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 86¾. Türken —. Oestreich. Kreditaktien 283½. Oestreich.-franz. St.-B.-Aktien 313½. 1860er Loose 83. 1864er Loose 118¼. Lombarden 223½.

Frankfurt a. M., 8. März, Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 86 11/16, Kreditaktien 284¾, Staatsbahn 314½, steuerfr. Anleihe 52½, Lombarden 224, 1860er Loose 83⅜, Silber-Rente 57½. Fest.

Wien, 8. März. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Schluß flau.

Schlußkurse. National-Anlehen 69, 50. Kreditaktien 292, 80. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 327, 50. Galizier 217, 00. London 123, 55. Böhmische Westbahn 187, 00. Kreditloose 169, 00. 1860er Loose 99, 80. Lombard. Eisenbahn 230, 50. 1864er Loose 124, 00. Silber-Anleihe 75, 00 Napoleonsd'or 9, 89.

Wien, 8. März, Abends. **Abendbörse.** Kreditaktien 294, 80, Staatsbahn 327, 00, 1860er Loose 101, 20, 1864er Loose 125, 50, Galizier 220, 50, Lombarden 231, 50, Napoleons 9, 88. Fester.

Paris, 8. März, Nachmittags 3 Uhr. Ziemlich fest und ziemlich belebt.

Schlußkurse. 3% Rente 77, 87½-71, 10-71, 10. Italienische 5% Rente 56, 30. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 666, 25. Kredit-Mobilier-Aktien 283, 75. Lomb. Eisenbahnaktien 476, 25. do. Prioritäten 231, 50. Tabaks-Obligationen 425, 00. Tabaksaktien 651, 00. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 94.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.